



Am Sonnabend:

START IN DIE SAISON 1977/78

● **VIELE ERWARTUNGEN** verbinden sich mit der bevorstehenden Meisterschaft, der 30.; die vor allem: über angriffsorientierten, attraktiven Fußball, frei von übertriebenem Pärchenbetrieb, im Alltag die Voraussetzungen für die Teilnahme am Festtag zu schaffen, an der WM-Endrunde.

● **DER FUSSBALLER DES JAHRES** wird am Sonnabend ausgezeichnet. Wer es sein wird, wer unsere Preisträger sind, dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

● **DEM FAIRPLAY** größere Aufmerksamkeit zu schenken, auf dem Rasen und auf den Rängen, auch darum geht es in der bevorstehenden Saison.

Den Blick auf die großen Ziele dieser Saison gerichtet: Hartmut Schade (Dynamo Dresden).

Foto: Sturm

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Die Melodie von Leipzig klingt lange nach. Mehr noch: Sie pflanzt sich fort. Gleich einem vielstimmigen Echo wiederholt sich der populäre Chor: 7 - 8 - 9 - 10 - Klasse!

Das Wort Klasse gewinnt dabei umfassende Bedeutung. Natürlich gilt es zunächst als spontane Bekundung des Beifalls für die ganz konkrete Leistung.

Dann rühmt das Wort die Tat, die dem Sechsten seinen Glanz verlieh. Etwa die 282 neuen Gemeinschaften und 2599 zusätzlichen Sektionen, die unserem Bund in zwei Jahren 246 652 Mitglieder zuführten. Oder die gewachsene Qualität im Kinder- und Jugendsport, dessen Quantität kaum noch zu steigern ist. Oder die 10 437 Betriebssportfeste allein im Jahr 1976, den Massenstart

Ein vielsagendes Wort: Klasse:

mit Bronze, bei dem die Abzeichen-Produktion kaum Schritt halten konnte - 613 646mal erfüllten Erwachsene, 216 960mal Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren die Bedingungen. Und natürlich sind in den Beifall die Medaillen eingeschlossen, die immer wieder das Frädikat des DDR-Sports bekräftigen: Weltklasse.

Klasse ist zugleich ein fester Begriff unserer modernsten aller Wissenschaften. Er findet sich im stolzen Wort Arbeiterklasse. Sie hat, geführt von der marxistisch-leninistischen Partei, die Grundlagen allen Erfolges geschaffen, auch der sportlichen Siege einschließlich der Leipziger Feste. Seit die Arbeiterklasse die Macht errang, nimmt das Bild von der allseitig entwickelten Persönlichkeit Gestalt an. Was Marx und Engels wollten, wird seit dem Sieg im Lande Lenins vor 60 Jahren in der sozialistischen Welt Wirklichkeit. So darf der Sprechchor getrost als Dank und als Bekenntnis verstanden werden.

Der tiefe Sinn der zustimmenden Lösung ist wohl auch realistisch denkenden internationalen Gästen nicht verborgen geblieben. Juan Antonio Samaranch, 1. Vizepräsident des IOC, sprach für viele. Obgleich seit 1948 Besucher aller Olympischen und vieler kontinentaler Spiele, habe er noch nie im Leben so etwas Phantastisches gesehen wie in Leipzig. Und der Spanier fügte hinzu: Da alles, was dem Sport in seiner ganzen Bedeutung als Faktor der Gesundheit, der Erziehung und der Persönlichkeitsbildung diene, zugleich der olympischen Bewegung nütze, dürfe man der DDR einen prächtigen Beitrag zum Fortschritt Olympias bescheinigen. Ein Nachwort zu Coubertins Vision: Er erwarte viel von der Arbeiterklasse.

Freilich fehlte es andererseits nicht an Leuten, die in dem harmonischen 7 - 8 - 9 - 10 - Klasse eine Dissonanz erkennen wollten. Sie fanden die Begeisterung der Festteilnehmer mal verstört „erschreckend“, dann wieder mit mokantem Unterton „penetrant“. Und einer brachte den angeblichen Widerspruch im sogenannten Deutschlandfunk auf die Formel: statt sportlicher Demonstration sei Leipzig eine Huldigung vor der politischen Macht gewesen. Als ob nicht die enge Einheit von Sport und Volk gerade das Wesen des Festes ausgemacht hätte.

Der Mangel an Einsicht kann allenfalls Mitleid erwecken. Und auch hier paßt das vielsagende Wort in einer anderen Interpretation: Ziel der Klasse nicht erreicht... D. W.

Beim „VI.“ dabei

Ich hatte das Glück, das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig mitzuerleben. Die Begeisterung war riesengroß. Die ganze Stadt glich einem riesigen Sportplatz, überall war etwas los. Die Spartakiadefußballer haben ebenfalls dazu beigetragen. Der absolute Höhepunkt war für mich die großartige Sportschau, die einen schönen Überblick vermittelte über den hohen Stand von Körperkultur und Sport in unserer Republik. Bei so viel sportlichem Treiben konnte ich natürlich nicht abseits stehen. Ich bin die Turnfestmeile gelaufen.

Heinz Gebhardt, Halle

Talentetreff
Ich bin seit vielen Jahren als Übungsleiter im Nachwuchsbereich tätig und habe es mir natürlich nicht nehmen lassen, die Fußballspiele der Kinder- und Jugendspartakiade aufmerksam anzuschauen. Ich war wirklich sehr angetan von den Leistungen der Jungen. In jeder Mannschaft standen einige Talente, die bei weiterem fleißigen Training zu einigen Hoffnungen berechtigen. Ihnen muß auch weiterhin unser ganz besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Willi Beier, Leipzig

Wieder optimistischer
Ein Lob unserer Nationalmannschaft. Sie hat mit dem 2:1-Erfolg über die UdSSR bewiesen, daß sie stärker ist als die jüngsten Ergebnisse in Südamerika vermuten ließen. Bei einer weiteren Steigerung und einem schwungvolleren Angriffsspiel können wir durchaus wieder optimistischer in die Zukunft schauen.

Karl-Heinz Rothe, Dresden

Das Zitat
Manfred Ewald, Präsident des Deutschen Turn- und Sportbundes und des Fest- und Spartakiadekomitees der DDR, in einem Interview zum Abschluß des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR.
Wir konnten unserem Volk und der internationalen Öffentlichkeit zeigen, welchen Entwicklungsstand Körperkultur und Sport erreicht haben. Wir konnten aber auch deutlich machen,



Die Torschüsse

In der Saison 1976/77 wurden nach den statistischen Angaben in der fuwo in unserer Oberliga durchschnittlich 8,85 Torschüsse benötigt, um einen Treffer zu erzielen. Insgesamt konnten (4423) Schüsse registriert werden, was einem Durchschnitt von 24,3 pro Begegnung entspricht. Nachstehend eine Übersicht über einzelne Mannschaften:

	Tore	Torschüsse	Schüsse pro Tor
1. Dy. Dresden	66	416	6,30
2. 1. FC L. Lpz.	40	294	7,35
3. Schrs. Zwick.	32	242	7,56
4. 1. FC U. Bin.	30	243	8,10
5. FC C. Z. Jena	45	407	9,04
6. BFC Dyn.	43	389	9,05
7. 1. FC MgdB.	47	426	9,06
8. FC KMSf.	35	318	9,09
9. Wismut Aue	27	246	9,11
10. HFC Chemie	34	311	9,15
11. Stahl Riesa	28	295	10,54
12. FC R.-W. Erf.	27	291	10,78
13. FC H. Rost.	23	264	11,48
14. FC Vw. Frkt.	23	281	12,22

Andreas Thiele, Leipzig

Böhlener danken

Für die Glückwünsche zum Aufstieg in die Oberliga möchten wir auf diesem Wege allen Fußballklubs, Betriebs-sportgemeinschaften und Sportfreunden, die uns gratuliert haben, danken.

BSG Chemie Böhlen

Englische Details

Als Kenner der englischen Fußballgeschichte möchte ich einmal zu der Behauptung Stellung nehmen, Ungarn sei die erste Auswahlmannschaft gewesen, die England zu Hause besiegte. Das stimmt nicht. Vielmehr waren die Ungarn die erste kontinentale Vertretung, die 1953 in England gewann, sich am 25. November 1953 in London mit 6:3 durchsetzte. Vorher hatte England schon 22mal zu Hause verloren, gegen Schottland 13mal, gegen Wales 7mal, gegen Nordirland und die Republik Irland je einmal. Am 15. Mai 1922 war der Lehrmeister England, der bis dahin nur

gegen Briten verloren hatte, auf dem Kontinent mit 4:3 in Spanien bezwungen worden. Von da an luden die Engländer in jedem Jahr eine der stärksten kontinentalen Mannschaften zu sich ein. Die Spiele fanden jeweils im Herbst statt, wenn die englischen Profis am spielstärksten sind. In diesen

Herausforderungsbegegnungen wurden u. a. 1931 Spanien mit dem großartigen Torwart Zamora mit 7:1 besiegt, 1934 Weltmeister Italien mit 3:2. Erst 1953 gelang Ungarn der erste Sieg. Übrigens war Österreich die erste Vertretung vom Kontinent, die 1950 Schottland zu Hause in Glasgow mit 1:0 schlug. Hier noch einige weitere Daten über die englische Nationalmannschaft: 1872 erstes Länderspiel 0:0 gegen Schottland, 1873 erster Länderspielsieg 4:2 gegen Schottland, 1874 erste Länderspielniederlage: 1:2 in Schottland, 1877 erste Heimniederlage: 1:3 gegen Schottland, 1949 erste Heimniederlage gegen eine Mannschaft, die nicht zum Königreich Großbritannien gehörte, 0:2 gegen die Republik Irland.

Karl Prinz, Berlin

Fünf Minuten Pause

Gibt es eigentlich eine Festlegung über die Dauer der Halbzeitpause?

Ja. Die Halbzeitpause soll normalerweise fünf Minuten nicht überschreiten, es sei denn, der Schiedsrichter gibt seine Zustimmung für eine längere Pause. Letzteres kann nur bei außergewöhnlichen Witterungsbedingungen der Fall sein.

Abstoß - Abschlag

Es gibt häufig Unklarheiten über die Begriffe „Abstoß“ und „Abschlag“. Wo ist die Abseitsregel aufgehoben, wo nicht?

Siegfried Stolz, Meißen
Beim Abstoß wird der

Ball vom Boden des Torraums aus wieder in das Spiel gebracht. Hierbei ist die Abseitsregel aufgehoben. Beim Abschlag schlägt der Torwart den Ball aus der Hand. Hierbei gilt die Abseitsregel.

Schiris sammeln

Die Schiedsrichter des Stadtkreises Karl-Marx-Stadt haben anlässlich ihrer Jahrestagung 65 Mark gesammelt und auf das Turnfestkonto überwiesen.

Florian Sket, Karl-Marx-Stadt, Kreis-Schiedsrichterlehrer

Die besondere FRAGE

Das Flutlicht im Zentralstadion

Während des VI. Turn- und Sportfestes war ich Augenzeuge des Länderspiels DDR-UdSSR im Leipziger Zentralstadion. Imponiert hat mir das neue Flutlicht. Zuhause erzählte man mir, daß die guten Lichtverhältnisse im Stadion auch auf dem Fernsehbildschirm als sehr angenehm empfunden wurden. Können Sie einige Fakten zu der neuen Flutlichtanlage veröffentlichen?

Hans Dahlberg, Rostock

Die neue Flutlichtanlage im Zentralstadion hatte ihre Premiere am 27. Juli 1977 bei einem internationalen Leichtathletik-Meeting. Tags darauf weiheten die Fußballer sie ein. Sie wurde innerhalb eines Jahres errichtet. Der erste Spatenstich dazu erfolgte am 15. Juni 1976. Produktion, Montage und Installation lagen in den Händen des VEB Metallleichtbaukombinat, Werk Industriemontagen Leipzig, Tiefbau Leipzig, Bau- und Montagekombinat Süd Leipzig, Beleuchtungsanlagenbau Halle und der PGH Licht und Kraft Leipzig. Die Helligkeit, die die Anlage ausstrahlt, beträgt 2050 Lux (die ehemalige Anlage: 700 Lux). Die Stahlkonstruktion für ein Mastenpaar hat ein Gewicht von 72 Tonnen. Das Eigengewicht jeder Beleuchtungsanlage beträgt 19 Tonnen. An jeder der vier Beleuchtungsanlagen sind 144 Scheinwerfer - insgesamt also 576 - angebracht. Die Beleuchtungsanlagen befinden sich etwa 65 m über der Rasenfläche und überragen die Dammkrone um 38 m. Pro Mastenpaar mußten 32 km Kabel, insgesamt also 128 km, verlegt werden.

Neue Impulse für den Angriffsfußball

In der 1. Halbserie der Saison 1977/78 alle Kraft auf die WM-Qualifikation konzentrieren, um unseren Fußball international im Gespräch zu belassen ● Leistungsstabilität über technisch-taktische Fortschritte und Athletik anstreben

Eine Betrachtung zur am Sonnabend beginnenden XXX. DDR-Meisterschaft von GUNTER SIMON

Wenn Leute gleichen — oder auch verschiedenen — Sinnes über eine Sache reden, mühen sie sich zumeist um positive Ergebnisse. Das ist gut und richtig. Ist jedoch etwas ins Gerede gekommen, steht es fast immer weniger gut darum. So und nicht anders verhält es sich im Augenblick mit dem Leistungsfußball unseres Landes. Daß wir darüber keine Freude empfinden, versteht sich. Aber daß wir uns wie die Frösche des Aesop zu holländischen Kühen aufblähen und. regressiv Tendenzen gar noch verteidigen, ist nie unsere Art gewesen. Wer sich nicht zu Selbsterkenntnissen durchringen kann, ist töricht genug, schadet sich selbst. Und weil uns vor der zweiten Phase der Qualifikation für die „Argentinia 78“ die progressive Entwicklung des DDR-Fußballs mehr am Herzen liegt als je zuvor, sterben wir beim Addieren unserer Schwächen nicht an Herzdrücken. Wir fordern nicht im Sinne des kategorischen Imperativs. Wir halten es allerdings für unsere Pflicht, auf jene Dinge hinzuweisen, die unserer täglichen Sorge und Verantwortung bedürfen, die unser leidenschaftliches Engagement erfordern, wenn wir den Abstand zur Weltspitze in der XXX. DDR-Meisterschaft, in der Jubiläumssaison unseres Fußballs, verringern wollen.

Spielfähigkeit

Daß wir es wollen, daß unser Auswahl- und Klubfußball sich vorteilhafter denn je in die ausgezeichnete Gesamtentwicklung unseres sozialistischen Sports zu integrieren hat, steht außer Frage. 1977/78 benötigen wir

- 1 ein höheres Tempo, eine größere Kontinuität der Leistungsentwicklung in allen Bereichen;
- 2 eine zunehmende Stabilität im technisch-taktischen Bereich, um die im Vorjahr aufgetretenen Leistungsschwankungen sowohl in den Auswahl- als auch in den Oberliga-Mannschaften zu beseitigen;
- 3 bessere psychische Wettkampfeigenschaften, vor allem was die Konzentrationsfähigkeit bei der Chancenverwertung anbelangt, sowie
- 4 eine stärkere Individualisierung des Trainings und der Trainingsmethodik.

Die von uns fixierten Schwerpunkte empfinden wir nicht als einen unerfüllbaren Katalog, der uns zwischen Illusion und Hoffnung beläßt. DFV-Trainerexperten wie Prof. Dr. Hugo Döbler und Armin Werner führen Fortschritte in der verbesserten Trainingsintensität, im athletischen Leistungsvermögen, in der speziellen Ausdauerfähigkeit, im konsequenten Befolgen taktischer Marschroute, in Disziplin, Einsatz und Kampfkraft

vornehmlich auf mehrjährig angelegte Entwicklungs- und Ausbildungsprogramme zurück. Jedermann, der sich in unserem Fußball auch nur einigermaßen auskennt, wird dem nicht widersprechen.

Aber das Dilemma der vergangenen Saison bestand ja gerade darin, daß sich die physische, die athletische Komponente des Fußballs zu Lasten der spielkulturellen derart verselbständigte, daß Tempo, blinde Laufarbeit, ungenügend gesteuerte Kraftentfaltung zum Allheilmittel einer Praxis wurde, in der das Spiel sicherlich verarmte, die individuelle technische Entfaltung behindert wurde. Fußball ist ohne den entsprechenden Kraftaufwand undenkbar. Aber nur grobe Keile in grobe Klötze zu hauen, ist kein probates Mittel. Intensiver, härter, inhaltsreicher zu trainieren, kann doch nur mit der Absicht verbunden sein, besser, ideenreicher, attraktiver, erfolgreicher zu spielen!

Nehmen wir das Beispiel der Niederländer. Natürlich basiert der kraftvolle, athletische Stil des „Oranje“-Teams auf vorzüglicher Kondition. Ohne sie, ohne körperliche Fitness, ließe sich die angriffsorientierte, moderne Spielauffassung der Cruyff und Co. niemals interpretieren. Doch das selbstverantwortliche Handeln der Neeskens, Haan, Rensenbrink, Suurbier, die Fähigkeit, individuelles und kollektives Handeln zu koordinieren, beruht auf ihrer spieltechnischen Sicherheit, fußt auf exakt beherrschten handwerklichen Fähigkeiten. Ohne sie ist Kraft und Kondition Schall und Rauch. Entscheidend ist die Spielfähigkeit einer Mannschaft, nicht die Nominierung von lauwilligen, zweikampforientierten Athleten, die mehr aneinander vorbei als miteinander zu spielen verstehen.

Wir werden uns hüten, an dieser Stelle alles über einen Kamm zu scheren. Zwischen Doppelgewinner Dynamo Dresden und dem FC Hansa Rostock existierten Differenzierungsmöglichkeiten en masse. Verbindlich



Seit Jahren im Blickpunkt des Oberliga-Fußballs: Wolfgang Seguin vom 1. FC Magdeburg (rechts). Auf den Routinier stützt sich der Vizemeister auch in der am Wochenende beginnenden Saison 77/78. Links Schellenberg von Sachsenring Zwickau. Foto: Kruczynski

für die Oberliga-Szenerie (das Wort „gesamt“ ist durch das positive Beispiel Dynamo Dresdens nicht zulässig) war jedoch unzweifelhaft die spielzerstörende Anwendung von Zweikampfmitteln (totale Manndeckung, hautnaher „Pärchenbetrieb“), die nicht nur die Spieler geistig unterforderten, sondern auch ihr Improvisationsvermögen, ihre Einfallsfreude auf ein Minimum reduzierten.

Fußball so verstanden, mußte sich zwangsläufig in 10 Feldverweisen, in 330 Verwarnungen an 159 Spieler, in 6538 Freistößen (40 im Durchschnitt pro Spiel) auswirken. Was wunder, daß in der Torschueffektivität gegenüber der Weltspitze ein Verhältnis von 10,5:24,5 zu Ungunsten des DDR-Fußballs statistisch belegt ist.

Im Nachteil

Schuld und Sühne sind Ingredienzien der Weltliteratur. So hoch schießen wir nicht. Doch die Vorjahrsversäumnisse, durch untaugliche Stilvorstellungen (Was nutzt eine inter-

national recht erfolgreiche Abwehrarbeit durch kompakte Deckungsreihen, wenn in der Angriffsentwicklung jeglicher Spielwitz fehlt?) ausgelöst, belasten selbstredend die zunächst einmal in der 1. Halbserie 1977/78 zu lösenden Aufgaben. Ein Blick auf den Spielplan weist aus, daß fünf Wochen nach dem Punktspiel-Auftakt, nach den Länderspielen gegen Schweden (17.8.) und Schottland (7.9.), unsere Reise bereits gen Wien zum hochwichtigen WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich führt. Durch den Dresdner 1:1-Punktverlust gegen die Türkei — sie hat nach dem 0:1 in Wien nur noch ein Auswärtsspiel auf Malta zu bestreiten — sind wir gegenüber beiden Mitfavoriten im Nachteil. Ohne Punktgewinne in Wien und in Izmir kommt die DDR-Auswahl auf keinen Fall zu ihrer zweiten WM-Endrunde teilnahme 1978 in Argentinien. Weil das freilich unser erklärtes Ziel ist, müssen wir heraus aus dem Safety-first-Denken, hinein in einen konstruktiven und torgefährlichen Angriffsfußball. Über die Schwierigkeiten, Argentinien zu erreichen, gibt die Tabelle hinreichend Auskunft:

● Europagruppe 3:

1. Österreich	3	3	—	11:0	6:0
2. DDR	—	2	1	—	2:1 3:1
3. Türkei	3	1	1	1	5:2 3:3
4. Malta	4	—	—	4	0:15 0:8

In der Nachwuchs-Europameisterschaft bietet sich nach zwei Spielen ohne Heimsiege (Türkei-DDR 1:1, Österreich-Türkei 2:2) dieses Tabellenbild:

1. Türkei	2	—	2	—	3:3 2:2
2. Österreich	1	—	1	—	2:2 1:1
3. DDR	1	—	1	—	1:1 1:1

(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Saisonauftakt

mit den Gesamtbilanzen der Punktspielgegner des kommenden Sonnabends in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
Karl-Marx-Stadt-Vorw. Frankf. (O.) (3:0,0:2)	34	6	12	16	33:57	24:44
Wismut Gera (N)-FC Rot-Weiß Erfurt	8	—	2	6	7:22	2:14
1. FC Magdeburg-1. FC Union Berlin (5:1,1:1)	12	8	3	1	26:13	19:5
Chemie Böhlen (N)-1. FC Lok Leipzig	Keine Spiele gegeneinander					
BFC Dynamo-HFC Chemie (2:1,1:1)	33	16	8	9	66:39	40:26
FC Carl Zeiss Jena-Sachsenr. Zwickau (1:3,2:1)	43	20	9	14	73:54	49:37
Dynamo Dresden-Wismut Aua (1:2,4:0)	26	12	6	8	54:30	30:22

In Klammern: Die Ergebnisse der vergangenen Saison.

Neue Impulse ...

(Fortsetzung von Seite 3)

Hier scheint Chancengleichheit groß geschrieben zu werden.

EC-Chancen nutzen

Bei aller Priorität, die den WM-Spielen und ihrer konzentrierten Vorbereitung zukommt, ist ein weiterer markanter Fixpunkt der EC und UEFA-Cup. Unseren vier Vertretern wurden so hochklassige Widersacher nicht zugelassen, als daß sie den Einzug in die 2. Runde nicht schaffen könnten. Obnehin wird der internationale Kurswert einer Mannschaft in den europäischen Klubpokal-Konkurrenzen erst ab Viertel- und Halbfinale registriert. Wer vorher scheitert, hat nicht mehr als ein Loch ins Wasser gemacht. Halberherzige Begnügen mit Teilerfolgen ist für den EC so untauglich wie nur irgend etwas. Das Beispiel des 1. FC Magdeburg, sein 74er Triumph im EC II, im Rotterdamer Finale gegen den AC Milan, muß nicht unbedingt über Jahre hin allein auf weite Flur stehen!

Belebung

Unserer Rubrik „Wer ging wohin?“ ist zu entnehmen, daß Trainer- und Spielerwechsel maßvoll blieben. Ob uns beim Abschied von Bransch und P. Ducke, die unserem Fußball viel gaben, Nachdenklichkeit darüber befällt, daß erneut zwei unverwechselbare Typen dem Leistungsfußball Valet sagen oder nicht – die Gegenwart und Zukunft gehört den Aktiven dieser Tage. Da die WM 78 ruft, ist die Leistung jedes einzelnen gefragt. Bei richtiger Anleitung durch die Trainer, durch qualitative Verbesserung im Training wie im Spiel, ist allein ein höheres Spielniveau als im Vorjahr zu erreichen.

Worauf wir Wert legen, ist ein breiteres Feld im Kampf um Spitzenpositionen als gegen den Abstieg. Auf Nivellierungen sind wir nicht scharf. Leistungsdifferenzierungen werden

bei den unterschiedlichen Qualitätsmerkmalen der 14 Mannschaften sowieso nicht auf sich warten lassen. Publikumszuspruch müßte an allen Spieltagen gewährleistet sein, da die direkten Begegnungen der Spitzenmannschaften des Vorjahres über 10 Runden „gestreut“ wurden. In der Jubiläumssaison erleben wir das 5555. Meisterschaftsspiel (5. 11.: Zwickau gegen FCK lt. DFV-Ansetzungen), verlangen wir Fairneß auf Rasen und Rängen, erwarten wir Unparteiische mit dem Mut zur Respektierung des Spiels, mit der Entschlußkraft, Unfairneß sofort konsequent in die Schranken zu verweisen.

Der „XXX.“ unseren Optimismus, unsere Zuversicht.

Länderspiele mit der Schweiz und Ungarn

Zwei Länderspiele vereinbarte der DFV der DDR bislang für 1978. Am 8. März ist die Nationalelf der Schweiz in Karl-Marx-Stadt der Spielpartner, und am 20. September reist die DDR-Mannschaft nach Ungarn.

Bereits feststehende Nachwuchsländerspiele: am 1. Mai mit der UdSSR, am 19. September mit Ungarn, beide Male in der DDR.

Spielerkreis für die Schweden-Spiele

Der DFV der DDR gab dieser Tage den Spielerkreis für die Ländervergleiche mit Schweden am 16. August (Nachwuchs) und am 17. August (A-Mannschaften) bekannt. Folgende Spieler bereiten sich vor:

Nationalmannschaft: Croy, Friesse, Grapenthin, Rudwaleit; Kische, Dörner, Weber, Weise, Kurbjuweit, Fritsche; J. Müller, Schade, Häfner, Kreische, Schnuphase; Riediger, Löwe, Riedel, Heidler, Sparwasser, Hoffmann, Streich.

Nachwuchs: Schwerdtner, R. Müller (1. FC Lok); Oevermann, Brauer, Noack (Jena), Hause, Eigendorf, Uhlig; Terletzki, Jüngling, Neuber, Lindemann, Roth, Rietzschel, Mischinger, Bornschein; Kühn, Kinne, Jarohs, Töpfer, Sträßer.

Vorsprung ausgebaut: Sachsenring

Die „ewige Bestenliste“ von 1949/50 bis 1976/77 (27 Serien)

Klubs, BSG, Gemeinschaften	Serien	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. Sachsenring Zwickau	27	741	231	175	275	1109 : 1062	757 : 725
2. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	24	653	230	156	207	1098 : 873	734 : 572
3. Berliner FC Dynamo	24	663	290	146	227	1084 : 873	726 : 606
4. Wismut Aue	25	681	268	178	235	1006 : 956	712 : 648
5. FC Carl Zeiss Jena	21	565	230	123	162	977 : 657	683 : 447
6. FC Rot-Weiß Erfurt	23	637	232	159	246	954 : 931	623 : 651
7. Hallescher FC Chemie	23	637	218	173	246	924 : 977	609 : 665
8. FC Hansa Rostock	22	593	228	145	220	814 : 755	601 : 585
9. 1. FC Magdeburg	16	429	200	91	138	700 : 601	491 : 367
10. Chemie Leipzig	16	442	163	126	153	636 : 595	452 : 432
11. Dynamo Dresden	13	338	167	89	91	609 : 413	414 : 262
12. FC Karl-Marx-Stadt	17	442	143	126	173	555 : 675	412 : 472
13. SC Akt. Br.-Senftenberg	13	377	153	89	135	594 : 584	395 : 359
14. 1. FC Lok Leipzig	13	338	138	81	119	526 : 461	357 : 319
15. Lok Stendal	14	403	137	82	184	598 : 715	356 : 450
16. SC Einheit Dresden	11	325	117	86	122	541 : 649	320 : 330
17. Rotation Babelsberg	9	260	103	49	108	466 : 502	255 : 265
18. 1. FC Union Berlin	10	284	86	75	123	337 : 451	247 : 321
19. SC Rotation Leipzig	9	249	84	73	92	370 : 386	241 : 237
20. SC Lok Leipzig	8	221	87	58	76	324 : 290	232 : 250
21. Stahl Riesa	8	206	62	59	96	220 : 337	172 : 244
22. Motor Dessau	5	156	67	29	60	306 : 277	163 : 149
23. Stahl Thale	4	130	47	27	56	207 : 230	121 : 139
24. Fortschritt Meerane	5	150	44	29	77	246 : 320	117 : 183
25. Wismut Gera	5	104	35	37	82	208 : 317	105 : 203
26. Fortschritt Weißenfels	5	130	33	36	61	167 : 226	102 : 158
27. Motor Altenburg	3	96	26	17	53	126 : 206	69 : 123
28. Chemie Zeitz	2	52	16	12	24	85 : 113	44 : 60
29. Motor Steinach	2	52	16	12	24	58 : 85	44 : 60
30. Motor Wismar	2	62	16	9	37	90 : 137	41 : 83
31. Dresden-Friedrichstadt	1	26	18	3	5	87 : 29	39 : 13
32. Vorwärts Stralsund	2	52	10	13	29	41 : 34	32 : 71
33. Lok Weimar	1	34	10	6	18	45 : 71	26 : 42
34. Einheit Pankow	2	70	7	9	54	67 : 223	23 : 117
35. Energie Cottbus	2	52	4	14	34	39 : 121	22 : 82
36. Post Neubrandenburg	1	26	7	6	13	34 : 58	20 : 32
37. SG Berlin-Lichtenberg 47	1	34	6	8	20	49 : 96	20 : 48
38. Stahl Eisenhüttenstadt	1	26	5	7	14	21 : 36	17 : 35
39. Einheit Schwerin	1	26	4	3	19	30 : 84	11 : 41

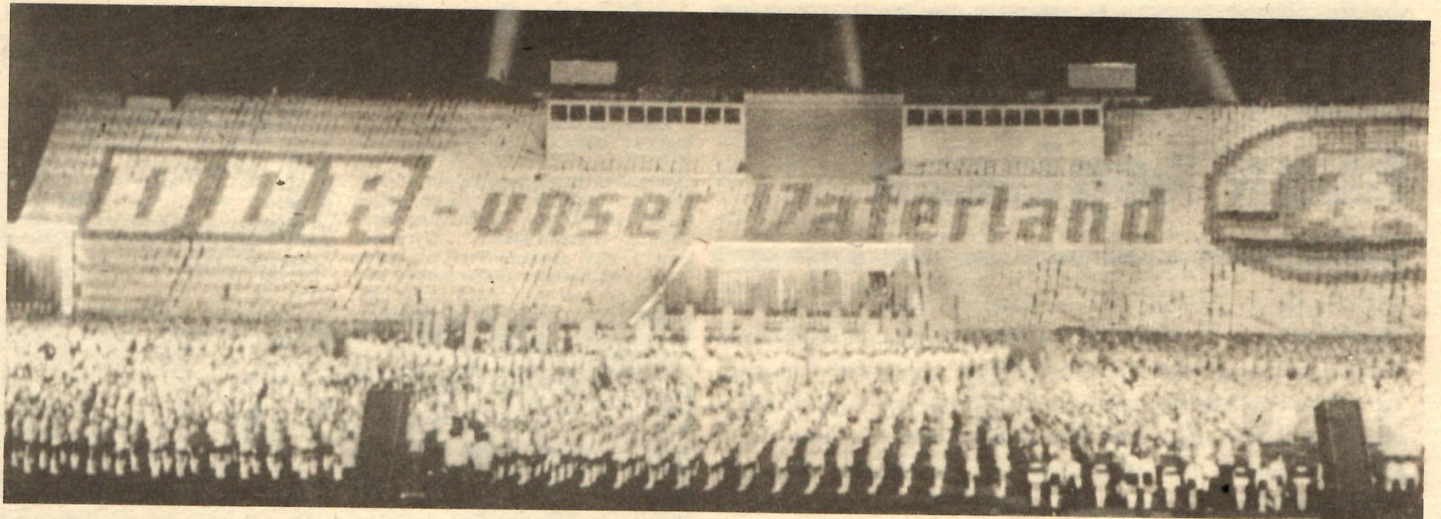
Croy übernahm die Führung

Punkte	Name, Klub, BSG	Punkte	Name, Klub, BSG
1 259	Gießner (1. FC Lok)	1 218	Seehaus (FC Hansa)
1 218	Seehaus (FC Hansa)	1 211	Geisler (1. FC Lok)
1 211	Geisler (1. FC Lok)	1 191	Blochwitz (1. FCM/FC CZJ)
1 191	Blochwitz (1. FCM/FC CZJ)	1 167	Einsiedel (Wismut)
1 167	Einsiedel (Wismut)	1 135	Schuster (FCCK)
1 135	Schuster (FCCK)	1 111	Rock (FC Carl Zeiss)
1 111	Rock (FC Carl Zeiss)	1 102	Abraham (Lok Stend./1. FCM)
1 102	Abraham (Lok Stend./1. FCM)	1 089	Körner (FC Vorwärts)
1 089	Körner (FC Vorwärts)	1 066	Rentzsch (FCCK/SRZ)
1 066	Rentzsch (FCCK/SRZ)	1 039	Beier (Sachsenring)
1 039	Beier (Sachsenring)	1 033	Nöldner (FC Vorwärts)
1 033	Nöldner (FC Vorwärts)	1 007	Stumpf (BFC Dynamo)
1 007	Stumpf (BFC Dynamo)	1 005	Walter (Chemie)
1 005	Walter (Chemie)	1 003	R. Ducke (FC Carl Zeiss)
1 003	R. Ducke (FC Carl Zeiss)		

Spielplan der 1. Halbserie 1977/78

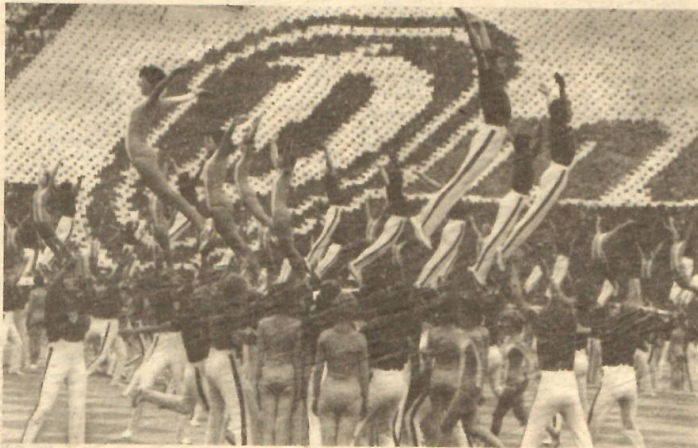
- 13. 8. 77 - Oberliga, 1. Spieltag
- 14. 8. 77 - FDGB-Pokal, I. Hauptrunde (36 Spiele)
- 16. 8. 77 - Schweden N-DDR N
- 17. 8. 77 - Länderspiel: Schweden-DDR (Stockholm)
- 18. bis
- 31. 8. 77 - Jugendwettkämpfe der Freundschaft (in Ungarn)
- 20. 8. 77 - Oberliga, 2. Spieltag
- 21. 8. 77 - Liga, 1. Spieltag
- 27. 8. 77 - Oberliga, 3. Spieltag
- 3. 9. 77 - Oberliga, 4. Spieltag
- 6. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (78er Auswahl): Ungarn-DDR
- 7. 9. 77 - Länderspiel: DDR-Schottland (in Berlin)
- Polen N-DDR N (in Legnica)
- Junioren-Länderspiele (77er): Dänemark-DDR
- 8. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): Ungarn-DDR
- 10. 9. 77 - Oberliga, 5. Spieltag
- 14. 9. 77 - Europapokal, 1. Runde, Hinspiele: Dynamo Dresden-Halmstad BK (EC I), FC Coleraine-1. FC Lok Leipzig (EC II), Odra Opole-1. FC Magdeburg und FC Carl Zeiss Jena-Altay Izmir (beides UEFA-Cup)
- 18. 9. 77 - FDGB-Pokal, Zwischenrunde (Sieger der I. Hauptrunde)
- Jugend- und Junioren-Liga, 1. Spieltag
- 20. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (77er): DDR-CSSR (in Auerbach)
- 22. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (77er): DDR-CSSR (in Schwarzenberg)
- 23. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-UdSSR (in Altenburg)
- 24. 9. 77 - WM-Qualifikationsspiel: Österreich-DDR (in Wien)
- Nachwuchs-EM: Österreich-DDR (Vorspiel in Wien)
- 25. 9. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-UdSSR (in Torgau)
- 25. 9. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 2. Spieltag
- 28. 9. 77 - Europapokal, 1. Runde, Rückspiele
- 1. 10. 77 - Oberliga, 6. Spieltag
- 2. 10. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 3. Spieltag

- 4. 10. 77 - Oberliga, 7. Spieltag
- 7. 10. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-Polen (in Eberswalde)
- 9. 10. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-Polen (in Eisenhüttenstadt)
- Jugend- und Junioren-Liga, 4. Spieltag
- 11. 10. 77 - Nachwuchs-EM: DDR-Österreich (in Erfurt)
- 12. 10. 77 - WM-Qualifikationsspiel: DDR-Österreich (in Leipzig)
- 15. 10. 77 - Oberliga, 8. Spieltag
- 17. bis
- 23. 10. 77 - Internationales Juniorenturnier mit DDR, UdSSR, Bulgarien (im Bezirk Gera)
- 19. 10. 77 - Europapokal, 2. Runde, Hinspiele
- 22. 10. 77 - FDGB-Pokal, II. Hauptrunde (18 Sieger der Zwischenrunde und Oberliga)
- 25. 10. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-CSSR (in Neustadt/Sachsen)
- 27. 10. 77 - Junioren-Länderspiel (78er): DDR-CSSR (in Bischofswerda)
- 29. 10. 77 - WM-Qualifikationsspiel: DDR-Malta (in Babelsberg)
- 30. 10. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 5. Spieltag
- 2. 11. 77 - Europapokal, 2. Runde, Rückspiele
- 5. 11. 77 - Oberliga, 9. Spieltag
- 6. 11. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 6. Spieltag
- 13. 11. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 7. Spieltag
- 15. 11. 77 - Nachwuchs-EM: DDR-Türkei (in Magdeburg)
- 16. 11. 77 - WM-Qualifikationsspiel: Türkei-DDR (in Izmir)
- 19. 11. 77 - Oberliga, 10. Spieltag
- 20. 11. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 8. Spieltag
- 23. 11. 77 - UEFA-Pokal, Achtelfinale, Hinspiele
- 26. 11. 77 - FDGB-Pokal, Achtelfinale, Hinspiele
- 27. 11. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 9. Spieltag
- 30. 11. 77 - FDGB-Pokal, Achtelfinale, Rückspiele
- 3. 12. 77 - Oberliga, 11. Spieltag
- 4. 12. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 10. Spieltag
- 7. 12. 77 - UEFA-Pokal, Achtelfinale, Rückspiele
- 10. 12. 77 - Oberliga, 12. Spieltag
- 11. 12. 77 - Jugend- und Junioren-Liga, 11. Spieltag
- 14. 12. 77 - FDGB-Pokal, Viertelfinale, Hinspiele
- 17. 12. 77 - Oberliga, 13. Spieltag, Abschluß 1. Halbserie
- 21. 12. 77 - FDGB-Pokal, Viertelfinale, Rückspiele



MIT DER KAMERA BEIM FEST

Unvergessliche Tage des Festes, des „VI.“! Einige der vielen Höhepunkte hielten unsere Fotoreporter Herbert Kronfeld und Klaus Schlage mit der Kamera fest. Die stimmungsvolle Abschlusveranstaltung im Zentralstadion, die Sportschau, beifallsumrauscht vor allem die Exaktheit und hohes Können ausstrahlenden Übungen der Sportvereinigungen Dynamo und Vorwärts. 95 000 waren beim Länderspiel DDR-UdSSR dabei und erlebten turbulente Szenen, wie diese, da Degtjarew mit Faustabwehr vor Hoffmann klärt. Zu einem machtvollen Bekenntnis gestaltete sich der Festzug der Sportler, Erich Honecker und die weiteren Repräsentanten von Partei und Regierung mit großer Herzlichkeit grüßend.



Die Punktejagd kann beginnen

Die Zeit der Vorbereitung und des Ab tastens ist vorüber. Ab Sonnabend geht es in der Oberliga wieder um Punkte. In welcher Verfassung werden sich die vierzehn Kollektive zum Auftakt präsentieren? Diese Frage bewegt alle Fußballanhänger unserer Republik, in der Stadt des Meisters und Pokalsiegers Dresden ebenso wie in Gera und Böhlen, den Städten der Aufsteiger. Die letzten freundschaftlichen Vergleiche lassen einige Rückschlüsse zu, standen mitunter aber unter unterschiedlichen Vorzeichen. Doch nun heißt es Farbe bekennen!



So entschlossen, wie hier Conrad den Anschlußtreffer durch Enzmann vorbereitet, konnte sich der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) bei seiner 1:2-Niederlage gegen ZSKA Moskau auf eigenem Platz nur selten in Szene setzen. Foto: Fröbus

Gute Ansätze

● 1. FC Lok Leipzig-Union Teplice 2:0 (1:0)

Der technisch versierte und kampfstärke CSSR-Oberligist war der richtige Partner für den 1. FC Lok. Die Gäste, bei ihnen beginnt am 18. August die Meisterschaftssaison, waren selbst bemüht, ihre spielerische Konzeption durchzusetzen. Erfreulich beim 1. FCL die gute Verfassung von Löwe und Frenzel. Beide fanden sich zu manch sehenswertem Doppelpaß zusammen, Moldt wirkte nach langer Verletzungspause wieder mit, ihm fehlte verständlicherweise noch die Kraft und Spielpraxis. „Ich bin aber trotzdem optimistisch, wieder die einstige Formstärke erreichen zu können“, meinte er. Insgesamt gesehen fand Lok nur streckenweise den Rhythmus. „Trotz allem bin ich aber nicht unzufrieden, wenn auch nicht zu verkennen war, daß noch Mängel in der Konzentration, im schnellen Umschalten von Abwehr auf Angriff vorhanden sind“, resümierte Cheftrainer Horst Scherbaum.

Der 1. FCL spielte mit: Friese (ab 46. Stötzer), Sekora, Hammer, Gröbner, Fritsche, Roth (ab 74. Rietzschel), Moldt (ab 61. Altmann), Frenzel, Eichhorn (ab 46. Bornschein), Löwe (ab 68. Lisiewicz), Kühn; Trainer: Pfeifer. Torfolge: 1:0 Frenzel (16.), 2:0 Lisiewicz (74.).

GÜNTHER GIESSLER

Jenaer dominierten

● FC Carl Zeiss Jena-Union Teplice 2:0 (2:0)

Bei guten Platzverhältnissen in den ersten 45 Minuten erspielten sich die Jenaer eine leichte Feldüberlegenheit. Das machte sich mit zwei Toren bezahlt. In der 32. Minute kam Neuber aus halbrechter Position mit einem 18-m-Schuß ins linke obere Eck zu einem herrlichen Tor. Knapp zehn Minuten später (41.) erhöhte Vogel durch Verwandlung eines Foulschusses zum 2:0. Die Gäste hatten bis dahin kaum eine Torchance. Nach der Pause zwang ein starkes Gewitter Schiedsrichter Prokop in der 77. Minute zum Spielabbruch.

FC Carl Zeiss spielte mit: Grapenthin, Brauer, Oevermann, Weise, Noack, Sengewald, Neuber (ab 65. Schlüter), Lindemann, Schröder, Raab (ab 46. Töpfer), Vogel; Trainer: Meyer. Torfolge: 1:0 Neuber (32.), 2:0 Vogel (41., Foulschuß).

WALTER BORN

FCV enttäuschte

● FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen ZSKA Moskau 1:2 (0:2)

Weniger das Ergebnis gab am Ende zu denken. Vielmehr stimmte die spielerische Leistung der Frankfurter im Hinblick auf die neue Punktspielsaison nachdenklich. Insgesamt, vor allem in den ersten 45 Minuten, gab es in den Reihen

des FC Vorwärts zu viel Leerlauf. Mangelnde Ballsicherung (Mißverständnisse, Abspielfehler) entschärften das Spiel bereits im Ansatz. So hatte der FCV gegen den spielstarken ZSKA Moskau, dem Vorjahres-sieberten der UdSSR-Meisterschaft, einen schweren Stand. Die Gäste, deren Tempospiel und Kombination beeindruckten, waren nach der frühzeitigen 2:0-Führung (14.) dem dritten Tor näher als der Gastgeber dem Anschlußtreffer, den Enzmann nach 57 Minuten besorgte.

Der FC Vorwärts spielte mit: Kreuzer, Geyer (ab 7. Lehmann, ab 67. Welchert), Hause, Andrien, Schuth, Witt, Otto, Segger, Conrad, Enzmann, Mudra (ab 35. Wruck); Trainer: Wolf. Torfolge: 0:1 Scheslakov (12.), 0:2 Durotejew (14.), 1:2 Enzmann (57.).

HANS-JÜRGEN LOSENSKY

FCK hielt mit

● FC Karl-Marx-Stadt-Banik Ostrava 1:1 (1:1)

Die Generalprobe für den bevorstehenden Punktspielstart war die Begegnung mit dem CSSR-Vorjahrsmeister Banik Ostrava, die nach einem über weite Strecken gutklassierten Spiel 1:1 (1:1) endete. In einer temporeichen Auseinandersetzung gab der FCK gegen den technisch versierten Gegner eine jederzeit gleichwertige Mannschaft ab. Nationalspieler J. Müller führte im Mittelfeld mit viel Umsicht Regie und sorgte für die Belegung der Angriffsaktionen. Im Abwehrzentrum verengte Mannschaftskapitän Sorge in guter Zusammenarbeit mit seinen Nebenspielern den Aktionsradius der gegnerischen Stürmer.

Der FCK spielte mit: Fichtner, Sorge, P. Müller, Franke (ab 76. Göcke), Lettau, Eitemüller, Wiedensee, J. Müller, Petzold (ab 60. Ihe), Bähringer, Rauschenbach; Trainer: Kupferschmid. Torfolge: 0:1 Lorenz (8.), 1:1 Eitemüller (12.).

HORST HIRSCH

Erfurter ließen nach

● FC Rot-Weiß Erfurt-Plastica Nitra 1:1 (1:0)

Allein einige reaktionsschnelle Paraden von Oevermann und die eklatante Schußschwäche des CSSR-Ligisten bewahrten den FC Rot-Weiß vor einer peinlichen Niederlage. Die Erfurter hatten eine relativ gute Startphase mit einem Pfortenkopfbal Heuns. Dann ließ mit zunehmender Spieldauer die Konzentration nach. Vor allem im Angriff lief trotz ansprechender Form Ifarthts kaum etwas zusammen. Aber auch die Abwehr - ohne den verletzten Egel - wirkte äußerst anfällig. So wurden die technisch recht guten Gäste im zweiten Abchnitt spielbestimmend, wußten allerdings mit den Chancen nichts anzufangen.

FC Rot-Weiß spielte mit: Oevermann, Linde, Birke, Göpel, Teich, Krebs, Fritz, Goldbach, Reske (ab 66. Rustler), Ifarth, Heun (ab 66. Molata); Trainer: Bäbier. Torfolge: 1:0 Teich (23.), 1:1 Hlavaty (86.).

GERHARD WEIGEL

Wer ging wohin?

Die Spielerwechsel vor Beginn der Saison 1977/78

- **Dynamo Dresden:** Keine Veränderungen.
- **1. FC Magdeburg:** Keine Zugänge. Abgänge: Sommer, Dietrich (beide Motor Babelsberg), Hempel (Stahl Blankenburg).
- **FC Carl Zeiss Jena:** Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt) kam; Molata (Erfurt), Grüner (Wismut Gera), Göhr und Wachter (Vorwärts Kamenz) gingen. P. Ducke beendet seine aktive Laufbahn.
- **BFC Dynamo:** Helms (1. FC Union Berlin) und Pelka (Chemie Leipzig) stießen hinzu; Wroblewski und Jahn (jetzt beim 1. FC Union).
- **1. FC Lok Leipzig:** Keine Veränderungen.
- **FC Rot-Weiß Erfurt:** Molata (Jena) und Brademann (Motor Eisenach) sind neu; Lindemann

nach Jena, J. und H. Weißhaupt nach Nordhausen.

- **HFC Chemie:** Bransch beendet seine Laufbahn; Dressel (WBK Halle-Neustadt), Pullner (Dynamo Halle-Neustadt) und Ganz (Sachsenring Zwickau) verließen den Klub.
- **Sachsenring Zwickau:** Zugang von Ganz.

- **FC Karl-Marx-Stadt:** Keine Veränderungen.

- **Wismut Aue:** Stein kehrte von der NVA zurück, Mothes trat seinen Ehrendienst an.

- **1. FC Union Berlin:** Zugänge sind Wroblewski und Jahn (vom BFC); Helms ging zum BFC.

- **FC Vorwärts Frankfurt (O.):** Neu im Aufgebot: Stimpel (Dynamo Dresden/Nachwuchsberliga); Herbst und Andrich wechselten zur BSG Halbleiterwerk Frankfurt (O.).

- **Chemie Böhlen:** Die Zugänge: Kaubitzsch, Wolf (beide 1. FC Lok Leipzig/Nachwuchsberliga), Melzer (Motor Schmölln), Treuger (Vorwärts Dessau), Höhne (Lok Ost Leipzig) und Höhne (von der NVA zurück). Zerbe fungiert jetzt als Assistententrainer, Heine beendet seine Laufbahn.

- **Wismut Gera:** Es kamen Grüner (Jena), Schorrig (Erdöl Schwedt). Abgänge: Posselt (Landbau Langensalza), Krauß (Dynamo Gera).

Tore fielen spät

● **Motor Nordhausen-Dynamo Dresden 0 : 4 (0 : 1)**

Der Meister wußte in dieser Partie trotz vieler sehenswerter Kombinationen nicht ganz zu überzeugen. Erst in den Schlußminuten landete er diesen hohen Sieg, als die überforderte engere Nordhäuser Abwehr konditionelle Schwächen verriet. Bis dahin begrenzte der Ligist mit einer taktisch klugen Leistung in der Dekkung wie im Mittelfeld den allerdings oft sehr durchsichtigen Dauerangriff der Dresdner und setzte sich in der zweiten Halbzeit selbst recht gut in Szene. Nach dem 0 : 2 verhinderte Boden mit einer Parade den Anschlußtreffer von J. Weißhaupt.

Dynamo spielte mit: Boden, Helm, Weber, Schmuck, K. Müller, Häfner, Trautmann, Heidler, M. Müller (ab 60, Richter), Kotte, Sachse; Trainer: Fritsch. Torfolge: 0 : 1 Kotte (2.), 0 : 2 Sachse (66.), 0 : 3 Heidler (82.), 0 : 4 Sachse (90.).

LOTHAR MUND

Geringe Vorteile

● **Chemie Buna Schkopau-HFC Chemie 1 : 3 (0 : 1)**

Bei hochsommerlichen Temperaturen kam es zu einem schnellen Spiel. Die Oberliga-Gäste hatten zwar über die volle Distanz einige Spielvorteile, vermochten sie jedoch nicht immer gegen die sattelfeste Hintermannschaft, vor allem aber gegen Buna-Torwart Habekuß, der mit gekonnten Paraden aufwartete, in Tore umzumünzen. Bis zum Halbzeitpfiff konnte lediglich Vogel (11.) den HFC in Führung bringen.

HFC spielte mit: Brade (ab 46. Niklasch), Strozniak, Wawrzyniak, Fülle, Meinert, Goldstein, Robitzsch, Schmidt (ab 70. Nowotny), Peter, Vogel, Enke (ab 60. Krostitz); Trainer: Kohl.

Torfolge: 0 : 1 Vogel (11.), 0 : 2 Meinert (76.), 0 : 3 Peter (79.), 1 : 3 Amler (80.).

ALWIN ROLLBERG

Ziemlich langatmig

● **Energie Cottbus-Wismut Aue 0 : 1 (0 : 1)**

Erst recht spät merkten beide Mannschaften, daß zum erfolgreichen Fußball auch Tempo gehört. Der Oberliga-Vertreter war im starken Maße auf Ballsicherung bedacht, wagte aber selten Steildurchbrüche zum gegnerischen Tor. Erst später wurde Kahnt im Energie-Tor einigermaßen beschäftigt, als Wismut auch mehr die Verteidigungsspieler in die Offensive einbezog. Doch gegen den ebenfalls hinter den Erwartungen zurückbleibenden Liga-Vertreter (viel zu langatmig) benötigten die Gäste zu viel Zeitaufwand beim Aufbau der Aktionen.

Wismut spielte mit: Ebert, Espig, Seinig, Schmedel, W. Körner, Teubner, J. Körner, Schaller, Thomas, Erlar, Normann.

Torschütze: 0 : 1 Seinig (10.).

HAJO SCHULZE

Neuling setzte sich durch

● **Wismut Gera-Stahl Riesa 2 : 1 (0 : 1)**

Mit Stahl Riesa ist nicht gut Kir-schen essen, mußten sich die Wis-mut-Männer sagen, denn wie schon im Frühjahr 1976, als die Elbestädter Gera die letzte Heimmiederlage in einem Punkt- oder Pokalspiel beibrachten, so gingen sie auch in diesem Übungsspiel recht überraschend in Führung. Daß der Oberliga-Neuling am Ende doch die Nase vorn hatte, war vor allem auf das gut harmonisierende Mittelfeldgespann Irmscher-Hoppe zurückzuführen, das an beiden Toren beteiligt war.

Wismut spielte mit: Winkler (ab 46. Kühn), Schirrmeister, Kraft, Korn, Kl-

mank, Hoppe, Irmscher, Markfeld (ab 46. Struppert), Kaiser, Zubeck, Klammt; Trainer: Pohl.

Torfolge: 0 : 1 Börner (30., Foulstrafstoß), 1 : 1 Hoppe (70.), 2 : 1 Hoppe (76.).

PETER LANGENHAGEN

Ehrgeiziger Gast

● **1. FC Union Berlin-Vorwärts Plauen 3 : 2 (1 : 1)**

Der Tabellendritte der Liga-Staf-fel D in der vergangenen Saison unterstrich in dieser Partie, daß er auch in der neuen Spielzeit offenbar ein Wörtchen in der Spitzengruppe mitreden will. Abgesehen von den Anfangsphasen jeder Halbzeit (das war bei Vorwärts eine Konzentrationsfrage) boten die Gäste dem Oberligavertreter jederzeit Paroli. Daher mußte die Union-Mannschaft voll aus sich herausgehen, um keine Überraschung zu erleben.

Der 1. FC Union spielte mit: Matthies (ab 46. Wargos), Möckel, Rohde, Weber, Papies (ab 46. Vogel), Jessa, Werder, Hendl, Heine, Paschek, Sigusch (ab 46. Wroblewski); Trainer: Werner.

Torfolge: 1 : 0 Hendl (4.), 1 : 1 Sesselmann (37.), 2 : 1 Heine (46.), 2 : 2 Mothes (51.), 3 : 2 Rohde (80., Foulstrafstoß).

HANS GÜNTER BURGHAESE

In Arad glich Union aus

Der 1. FC Union weilte zu zwei Spielen in Rumänien, wobei die Routiniers Bohla und Sigusch die Reise wegen Verletzung nicht mitmachen konnten. Im ersten Treffen boten die Berliner vor 12 000 Zuschauern beim Oberliga-Tabellend-reizehnten FCM Resita besonders in der ersten Hälfte eine spielerisch ansprechende Partie, doch wurde eine Reihe guter Chancen vergeben (Helbig, Wroblewski). Die 0 : 3-Niederlage nach einem 0 : 1-Pausenstand durch ein unglückliches Selbstverletzte von Rohde fiel zweifellos zu hoch aus. In der zweiten Begegnung erreichte die Union-Elf dann bei UT Arad, Oberliga-Zwölfter in der ver-gangenen Saison, vor 5000 Zuschauern ein 1 : 1. Das 0 : 1 machte Vogel in der 38. Minute nach einem energischen Dribbling mit sehens-wertem 20-m-Schuß wert. Matthies, Heine, der leider ebenso wie Netz verletzt wurde, Jessa und Werder hinterließen den besten Eindruck.

Diese Spieler waren auf der Reise da-bel: Matthies, Wargos, Möckel, Rohde, Wünsch, Weber, Papies, Vogel, Werder, Jessa, Hendl, Helbig, Heine, Netz, Paschek, Wroblewski.



Das Dresdner Dynamo-Stadion bietet künftig bis zu 44 000 Zuschauern Platz. Noch sind die Arbeiten nicht völlig beendet, doch wird schon in der kommenden Saison die erweiterte Kapazität den Besuchern der Dresdner Spiele zugute kommen. Die Kurven wurden ausgebaut, die Traversen betoniert und zum Teil neu gestaltet. Unterhalb des Sprecherturms entstanden 2 300 neue Sitzplätze. Für Rundfunk- und Fernsehübertragungen stehen nunmehr zehn Reporterboxen zur Verfügung.

Foto: Scheibe

Rotation hielt mit

● **Dynamo Dresden-Rotation Berlin 2 : 1 (0 : 0)**

Anläßlich des 30. Sportfestes in Kreba-Neudorf (Kreis Niesky) kam Meister und Pokalsieger Dy-namo Dresden am Mittwoch vor 2 000 Zuschauern nur zu einem mühevollen 2 : 1-Erfolg über den Ligavertreter Rotation Berlin. Die Hauptstädter hielten über weite Strecken erstaunlich gut mit und gingen in der 65. Minute durch einen von Zschieschang sicher verwandelten Foulstrafstoß sogar mit 1 : 0 in Führung. Erst in der Schlußphase kam Dynamo durch Richter (75.) und Dörner (77.) zu den siegreichenden Treffern, nachdem Rotation-Schluß-mann Ignaczak zuvor mehrfach großartig pariert hatte.

Dynamo spielte mit: Boden, Dörner, Weber, Schmuck, K. Müller, Häfner, Schade (ab 46. Heidler), Kreische, M. Müller, Kotte, Richter.

m. b.

● **Dunajvaros-Sachsenring Zwickau 3 : 1 (2 : 1)**
Sachsenring: Croy, Reichelt, J. Schy-kowski, Lippmann (Wohrlab), Stemmler, Schwemmer, Dietzsch, Nestler (Blank), Braun, Schellenberg, Bräutigam; Trainer: Speth.

Torschützen: Szepies, Engelbrecht und Bodi für Dunajvaros; Bräutigam für Zwickau.

● **Banyasz Tatabanya-Sachsenring Zwickau 1 : 1 (0 : 0)**

Sachsenring: Croy, Reichelt, H. Schy-kowski, J. Schykowski, Stemmler, Schwemmer, Braun, Dietzsch, Blank, Bräutigam (Schellenberg), Nestler; Trainer: Speth.

Torschützen: Kisteled für Banyasz; Schellenberg für Sachsenring.

● **1. FC Union Berlin-TSG Bau Rostock 2 : 1 (0 : 0)**

1. FC Union: Wargos, Möckel, Wünsch, Papies, Vogel, Werder, Jessa, Hendl, Helbig, Paschek, Sigusch; Trainer: Werner.

Torfolge: 0 : 1 Radtke (62.), 1 : 1 Sigusch (84., Foulstrafstoß), 2 : 1 Vogel (85.).

● **Chemie Böhlen-Wismut Aue 5 : 3 (4 : 0)**
Chemie: Bott, Kunath (ab 46. Wolf), Müller, Träger, Zanirato, Schneider, Morgenstern (ab 46. Köditz), Friedel, Zaspel, Havenstein, Hubert; Trainer: Müller.
Wismut: Ebert, Espig, Seinig, Schmedel, Höll (ab 46. Henkelmann), Lein, J. Körner, Hartmann (ab 72. Thomas), Teubner (ab 82. Hecker), Erlar, Escher.

Torfolge: 1 : 0 Schneider (3.), 2 : 0 Ha-venstein (20., Handstrafstoß), 3 : 0 Ha-venstein (42., Foulstrafstoß), 4 : 0 Zaspel (44.), 4 : 1 Erlar (52., Foulstrafstoß), 4 : 2 Hartmann (56.), 5 : 2 Köditz (68.), 5 : 3 Lein (89.).

● **Motor Werdau-1. FC Lok Leipzig 2 : 2 (1 : 0)**

1. FC Lok: Friese (ab 46. Störner), Se-kora (ab 46. Fritsche), Hammer, Alt-mann, Roth, Moldt, Lisiewicz, Frenzel (ab 46. Rietzschel), Eichhorn, Löwe, Kühn; Trainer: Pfeifer.

Torfolge: 1 : 0 Brändel (26.), 2 : 0 Rie-del (63.), 2 : 1 Kühn (78.), 2 : 2 Hammer (88.).

FDGB-Pokal-Ausscheidungsspiele

● **EAB Lichtenberg 47-Nord Torgelow 3 : 0 (1 : 0)**
Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Böhmer (4., 60.), 3 : 0 Tiffert (89.).

● **Motor Veilsdorf-Motor Altenburg 2 : 4 (1 : 2)**
Torfolge: 0 : 1 Bauer (10.), 0 : 2 Zeißig (35.), 1 : 2 Schmidt (40.), 1 : 3 Zeißig (53.), 1 : 4 Bauer (55.), 2 : 4 Hof (87.).

Achtung! Betrifft Pokalspiele!

Wir bitten die gastgebenden Ge-meinschaften der 1. FDGB-Pokal-Hauptrunde, uns unmittelbar nach Spielschluß am Sonntag Ergebnis und Torfolge durchzugeben. Telefonnum-mer Berlin 2 71 03 93.

Redaktion der fuwo

● **Stahl Thale-HFC Chemie 0 : 3 (0 : 2)**
Torfolge: 0 : 1 Vogel (9.), 0 : 2 Peter (16.), 0 : 3 Nowotny (84.).

● **FC Karl-Marx-Stadt-Spartak Usti 3 : 0 (1 : 0)**
Torfolge: 1 : 0 Bähringer (22.), 2 : 0 J. Müller (47.), 3 : 0 Göcke (72.).

● **Motor Babelsberg-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0 : 4 (0 : 3)**
Torfolge: 0 : 1 Segger (22., Foulstrafstoß), 0 : 2 Conrad (30.), 0 : 3 Geyer (40.), 0 : 4 Otto (80.).

● **Chemie Böhlen-Lok Delitzsch 4 : 0 (1 : 0)**
Torfolge: 1 : 0 Zaspel (33.), 2 : 0 Köditz (53.), 3 : 0 Hubert (60.), 4 : 0 Köditz (83.).

● **FC Karl-Marx-Stadt-Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt 3 : 2 (1 : 1)**
Torfolge: 0 : 1 Krasselt (30.), 1 : 1 Ihle (37.), 2 : 1 Schlegel (58.), 3 : 1 Wiedensee (62.), 3 : 2 List (80.).

● **FC Carl Zeiss Jena-Stahl Blankenburg 2 : 0 (1 : 0)**
Torfolge: 1 : 0 Oevermann (12.), 2 : 0 Vogel (85.).

● **UT Erfurt-FC Rot-Weiß Erfurt 4 : 6 (1 : 3)**
Torschützen für Erfurt: Linde (2), Hage-mann, Ifarrh, Egel, Heun.

● **Fortschritt Gesswenda-FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 6 (0 : 4)**
Torschützen für Erfurt: Heun (3), Hor-lik, Krebs, Göpel.

● **Aktivist Borna-Wismut Gera 1 : 7**
Torschützen für Wismut: Schorring (3), Korn (2), Schirrmeister, Kaiser.

● **Chemie Kahla-FC Carl Zeiss Jena 2 : 9 (1 : 8)**
Torfolge: 0 : 1 Weise (2., Foulstrafstoß), 0 : 2 Töpfer (6.), 0 : 3 Schnuphase (26.), 0 : 4 Weise (28.), 1 : 4 Weitzat (39.), 1 : 5 Vogel (31.), 1 : 6 Schnuphase (49.), 1 : 7 Schnuphase (48.), 2 : 7 Schulze (54.), 2 : 8 Töpfer (74.), 2 : 9 Schnuphase (87.).

● **Motor Werdau-Wismut Aue 1 : 0 (0 : 0)**
Torschütze: Brändel (86.).

● **Chemie Bad Lauchstädt-1. FC Magde-burg 0 : 14**

Weitere Freundschaftsspiele: FC Hansa Rostock-Vorwärts Plauen 1 : 0 Motor Altenburg-Dynamo Gera 4 : 2, Stahl Brandenburg-Dynamo Fürstenwalde 2 : 3, Zentronik Sömmerda-Fortschritt Struh 0 : 1, Zentronik Sömmerda-Motor Heiligtstadt 3 : 2, Zentronik Sömmerda gegen Stahl Brotterode 4 : 2, Zentronik Sömmerda-Empor Walschleben 1 : 1, Chemie Buna Schkopau-AKS Chorzow 1 : 1, Chemie Böhlen/Nachwuchs-Oberliga gegen 1. FC Union Berlin/Nachwuchs-Oberliga 0 : 4, Einheit Forst-Traktor Groß-Lindow 3 : 4, Aktivist Brieske-Senf-tenberg-Stahl Eisenhüttenstadt 3 : 1, Dy-namo Lübben-Chemie Velten 5 : 2, Che-mie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gegen NIKO Ostrava 0 : 8, Halbleiterwerk Frankfurt-NIKO Ostrava 1 : 6, Stahl Eisenhüttenstadt-NIKO Ostrava 3 : 1, Motor WAMA Görzitz-Stahl Eisenhütten-stadt 1 : 2, Chemie Zeit-AKS Chorzow 1 : 1, FSV Lok Dresden-Motor Weimar 2 : 1, Demminer VB-Lok Stralsund 4 : 2, Vorwärts Dessau-TSG Gröditz 4 : 3, Mo-tor Eberswalde-Chemie Premnitz 2 : 2, Motor Eberswalde-FC Hansa Rostock 0 : 2, Vorwärts Neubrandenburg-TSG Bau Rostock 5 : 2, Einheit Ueckermünde gegen Post Neubrandenburg 0 : 4, Vorwärts Neubrandenburg-KKW Greifswald 3 : 0, Bergmann-Borsig Berlin-Chemie Velten 3 : 2, EAB Lichtenberg 47-1. FC Magde-burg/Nachwuchs-Oberliga 2 : 0, Rotation Berlin-Dynamo Berlin-Süd 5 : 2, Chemie Schönebeck-TSG Calbe 6 : 1, Vorwärts Dessau-HFC Chemie Nachwuchs-Oberliga 1 : 4, Fortschritt Bischofswerda-FC Vorwärts Frankfurt Bischofswerda 1 : 2, Fortschritt Bischofswerda-Motor Schöne-beck 4 : 0, Sachsenring Zwickau/Nach-wuchs-Oberliga-Fortschritt Bischofswerda 2 : 2, Post Neubrandenburg-KKW Greifswald 1 : 0, Lok Stralsund-KKW Greifswald 2 : 1, Einheit Pankow-Bergmann-Borsig Berlin 1 : 4, Einheit Pankow gegen Vorwärts Stralsund 1 : 7, Aktivist Espenhain-Kali Werra Tiefen-ort 3 : 3, Chemie Leipzig-Plastica Nitra beim Stande von 1 : 0 in der 58. Minute wegen Gewitter abgebrochen, Lok Stral-sund-Rotes Banner Trinitätershagen 1 : 2, Rotes Banner Trinitätershagen gegen Lok Malchin 3 : 0.

Eine Betrachtung zu einem nicht ganz unzeitgemäßen Thema, wenige Tage vor Beginn der Meisterschafts-Saison 1977/78

Von Horst Schiefelbein

WIE HALTEN WIR'S MIT DER FAIRNESS



Die beste Art, sich an jemand zu rächen, ist die, nicht Böses mit Bösem zu vergelten.

Mark Aurel

Selbst ein so unbarmherziger Sprachreiner wie Walter Victor räumte gelegentlich ein, daß es für die Worte hobby und fair kaum geeignete, gleichwertige, ebenso umfassende Begriffe gäbe und daher ihrem Eingang in den deutschen Sprachgebrauch kein Widerstand entgegengesetzt zu werden brauche. Wagen wir also einen Blick ins Wörterbuch, holen wir uns Auskunft darüber, was die professionellen Sprachdeuter zu sagen haben über ihre Version von fair, Fairneß und Fair play. Angesichts der Fülle von sich uns erschließenden Quellen müssen wir uns freilich auf die Wiedergabe von drei Definitionen beschränken.

Das englisch-deutsche Standard-Wörterbuch führt hinter dem Stichwort fair der Reihe nach (!) auf: schön, hell, rein, ... ehrlich, anständig, ... gerecht, redlich. Im traditionellen Handbuch der deutschen Arbeiterklasse, Wilhelm Liebknechts Volksfremdwörterbuch, lesen wir: eigentlich schön, anständig, ehrenhaft; (besonders im Sport) den Spielregeln entsprechend, einwandfrei; Fair play = ehrliches, einwandfreies Spiel. Im Synonymlexikon schließlich ist eine ganze Skala sinnverwandter Ersatzworte aufgeführt, die Anlaß zu mancherlei, auch historischen Bezügen gibt: anständig, anständiges Benehmen, loyal, aufrichtig, unbeirrbar, echt, ritterlich, vertrauenswürdig, unverdächtig, glaubwürdig, unbestreitbar, der guten Sitte entsprechend, schicklich, gebührend, fein, lauter, solide, sauber, honorig, achtbar, vornehm, wie es sich gehört; Fair play: Kultur, Gesittung, Takt, Achtbarkeit, Ehrbarkeit, Rechtlichkeit

Ritterlichkeit ...

Da taucht also auch die tugend-same Bezeichnung ritterlich auf, die sich für uns Heutgeborene mit sittlichen Wertvorstellungen des Mittelalters assoziiert. Genauer gesagt, denen des Feudaladels, der sein „ritterliches“ Verhalten allerdings vorwiegend auf Lanzenspiele bei Hofe reduzierte. Außerhalb der Turnierplätze benahmten sich die Peiniger der leibeigenen Bauern und Unterdrücker des aufkommenden Bürgertums bekanntlich weniger „honorig“. Fairneß als klassegebundene Verhaltensnorm.

Die Strenge bei der Einhaltung der Regeln bei den alten Griechen ist hundertfach überliefert. Die obersten Schiedsrichter waren deshalb sogar in Purpur gekleidet. Auf Vasenmalereien können wir uns noch heute davon überzeugen, daß beispielsweise bei den Laufwettbewerben ein Fehlstart körperliche Züchtigung nach sich zog. Alle Behinderungen wie Bahnkreuzen, Festhalten, Wegdrängen u. a. wurden ebenfalls geahndet. Wer sich durch - unfaire - Nichteinhaltung der Regeln einen einseitigen Vorteil zu verschaffen suchte, fiel der Verachtung anheim. Wem es an Selbstbeherrschung mangelte, machte mit der Rute Bekanntschaft. Heute gibt's im Notfall eine gelbe Karte ...

Womit wir endlich beim Fußball wären.

Zehn Feldverweise gab es in unserer Oberliga-Punktspielsaison 1976/1977, und ich gebe meinem Kollegen Gerhard Weigel leider nur allzu recht, wenn er in seiner Analyse dieser jüngsten Meisterschaftsperiode

des DDR-Fußballs konstatiert: „Hektik (zum Teil durch die Zuschauer provoziert) und Härte ... standen allzu oft im Vordergrund, überbetonter Pärchenbetrieb und unerbittliche Preßdeckung (schon im Mittelfeld) ließen den Spielgedanken meist weit in den Hintergrund treten.“ Eine nicht mehr vertretbare Synthese zwischen Kampf und Spiel sei das Ergebnis gewesen. Auch Horst Friedemann und Otto Pohlmann resümierten ganzseitig im „Sportecho“ die ihrer Ansicht nach durch das ausgeglichene Punktverhältnis im Tabellenbild hervorgerufene „kribblige Atmosphäre“: „Einsatzhärte, unsaubere Zweikampfführung, nervöse, gar hektische Reaktionen von Spielern, Trainern, Zuschauern.“ Die Autoren sprechen sogar davon, daß sich diese Erscheinungen „kompriert“, also verdichtet hätten.

Was die Schiedsrichter sagen

Da übereinstimmend Spieler, Trainer und Zuschauer in diese allgemein unerfreulichen Vorgänge einbezogen sind, muß unser Plädoyer in Sachen Fairneß logischerweise für alle gelten. Auf die Wechselwirkung von Akteur und Publikum kommen wir deshalb noch zu sprechen, aber als erstes bleibt sicher unumstritten, daß der Hauptimpuls vom Spieler direkt ausgeht. Wenn ein Mann wie Peter Ducke, dessen fußballerische Qualitäten ich unvermindert schätze und der doch in seinen an Zahl so reichen Kickerjahren weiß Gott etwas gereift sein sollte, auch im Jahre 1977 eine gelbe Karte serviert erhält, nachdem er - soeben eingewechselt - noch nicht einmal eine Minute auf dem Platz agiert hat,

dann entsteht eben schon hier der Funke für eine Kettenreaktion.

Wobei zu oft verschwiegen wird, was im Moment des Geschehens allein der Schiedsrichter weiß: welche Schmähungen nur zwischen den Kreidelinien zu hören sind. Die Einbeck, Riedel und Glöckner wissen da über Dialoge zu berichten, die alles andere als literaturreif sind. Natürlich, wem von uns ist allzu Menschliches fremd, wem ginge nicht irgendwann einmal die Sicherung durch? Aber auch das - gehört zum Fair play: nicht alle Hemmungen fallen zu lassen, wenn eine unwillkommene Entscheidung während der Jagd nach dem geliebten Leder gefallen ist. Rudi Glöckner kommentierte diese Seite fußballerischen Geschehens, die häufig nur er aus seiner Nahdistanz zu Gehör bekam: „Es schmerzt, da muß man sich zwingen, wegzuhören ...“

Über den Mut zur Niederlage

Ernest Hemingway formulierte die Unbesiegbarkeit des Menschen in „Der alte Mann und das Meer“: „Der Mensch ist nicht dafür geschaffen, Niederlagen zu erleiden ... Den Menschen kann man vernichten, ihn jedoch nicht besiegen.“ Bei dem im Zentrum der Aufmerksamkeit von Millionen Menschen (das Fernsehen einbegriffen) stehenden Ballsolisten ist es von oft nicht abzusehender Tragweite, ob er sowohl die Kunst des Siegens wie die Kunst der Niederlage beherrscht. Sich für einen optisch effektvollen Torschuß feiern zu lassen, ist eben leichter, als sich einem stärkeren Gegner beugen zu müssen! In „Sowjetski Sport“ las ich

unlängst den inhaltsschweren Satz: „Um schön zu verlieren, braucht man sicher mehr Mut als zum Sieg ...“

Ohne gesteigerte Emotionen ist der Sport naturgemäß undenkbar. Der Zweikampf mit dem Partner, mit den Umständen und, vor allem, mit sich selbst, läßt die Charakterzüge der meisten Athleten ungeschminkt für jedermann sichtbar werden. In den Gefühlsausbrüchen im Innern der Arena finden wir uns alle wieder. Und weil das ehrgeizige, so überaus dynamische Duell auf dem Areal des Sports uns die emotionale Seite unserer Mitmenschen – in diesem Falle des Fußballers – bloßlegt, deshalb können wir nicht kalt bleiben.

In diese nur dem Sport eigenen Wechselbeziehungen zwischen Held und Publikum spielt auch unsere, des Journalisten, Verantwortung hinein. Hier ist uns Johannes R. Becher wieder einmal unverzichtbarer Ratgeber. „Sparsamkeit, Training, Disziplin gehören mit zum Arbeits- und Lebensstil unseres Jahrhunderts“, schrieb er frühzeitig, „und es wäre abwegig, den Sport nur als ein körperliches Erziehungsmittel zu betrachten ... Das Große, das wir zu verkünden haben, bedarf der Ordnung und Disziplin und darum des Sports.“ (Das Poetische Prinzip, 1957.)

Für Disziplin steht hier Selbstdisziplin. Egal, von wem und wodurch sie stimuliert wird, in diesem Punkt zeigt sich neben athletischem Können, Kollektivverstand und geistiger Beweglichkeit die wahre Größe des Athleten. In einem vielbeachteten Vortrag vor dem Weltkongreß der Sportjournalisten erinnerte 1970 mein polnischer Kollege Zbigniew Mikolajczak daran, daß auch im modernen Amateursport die Übel Lokalpatriotismus und Auswüchse krankhaften Ehrgeizes überwunden werden müssen. Alle diejenigen zu würdigen – Spieler, Leiter, Trainer, Organisatoren, Zuschauer –, welche die Prinzipien der Fairneß zu den ihren gemacht haben, gehört vorrangig zu unseren Verantwortlichkeiten. „Ist es nicht phantastisch“, meint Mikolajczak, „daß irgendein abgelegener Ort, ein Mädchen oder ein Junge, die bis dahin völlig unbekannt waren, plötzlich einen großen Platz in der internationalen Presse einnehmen, unmittelbar neben den Berühmtheiten dieser Welt, weil sie im Sport zu überragenden Ergebnissen kamen?“

Wonach schon Plutarch fragte

Wenn das auch auf Roland Matthes oder Renate Stecher vielleicht in stärkerem Maße zutreffen mag als auf die DDR-Fußballer, dürfte klar sein, was gemeint ist. Als der 1. FC Magdeburg Europapokalgewinner wurde und die DDR-Elf olympisches Gold erkämpfte, hatten die Helden des Geschehens weltweite Publizität. Auch das verpflichtet. Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, sollte künftig in unseren Medien gezielter gefragt werden, was er von dem kleinen Wörtchen hält, das wir weiter oben etwas umfassender zu erläutern uns bemühten: Fairneß.

Wieder ein Rückgriff auf die Antike. Plutarch schrieb vor fast 2000 Jahren nieder:

„Aischylos sah bei den Isthmischen Spielen einem Faustkampf zu, und

als bei einem Treffer das Publikum aufschrie, stieß er seinen Kollegen Ion von Chios an und fragte: Begreifst Du, was das für eine Übung ist? Der Geschlagene schweigt, aber die, die zusehen, brüllen.“

Die fehlende Identität des Betrachterstandpunktes mit der Haltung des Akteurs erwies sich somit bereits im Altertum als diskussionswürdiger Gegenstand. Daß Plutarch den Boxsport wählte, kommt nicht von ungefähr. In diesem harten Metier ist der Zuschauer häufig spontan bereit, das untadelige Verhalten des Mators zu honorieren. Und auch der Fußballer, der mit einem hohen Maß an Willensstärke neunzig Minuten lang die Entscheidungen des Referees respektiert, den Gegner achtet und für jedermann erkenntlich um die korrekte Einhaltung der Regeln ringt, wird bei gleichbleibender Verhaltensweise vom Publikum jenen Tribut erhalten, der ihm gebührt.

„Eierkopp“ für den Hamlet?

Sportliche Müßiggänger, für welche die Formel Fairneß ein Fremdwort ist, werden auch administrativ immer konsequenter von unseren Sportplätzen verdrängt. Die in der vergangenen Spielzeit wirksam gewordenen Maßnahmen haben hier teilweise bereits unmißverständliche Zeichen gesetzt. Punkt 1: Wer bei jemanden zu Gast ist – die sogenannte platzbauende „Mannschaft“ gilt ja quasi als „Hausherr“ – hat sich anständig zu benehmen. Punkt 2: Ein Schauspieler, der in der berühmten Fechtzene des „Hamlet“ den Degen nicht gar zu meisterlich handhabt, wird auch nicht mit Flaschen beworfen. Punkt 3: Wem in einer Gaststätte der Wein nicht spritzig genug scheint, würde, titulierte er den Ober oder Kellermeister mit „Eierkopp“, augenblicklich des Lokals verwiesen. Diese drei Vergleiche seien noch einmal ganz profan aneinandergereiht, um das Ungeheuerliche einiger vereinzelter Vorfälle in unseren Stadien zu illustrieren.

Kompromißlose Ordnung zu schaffen, erscheint schließlich nicht zuletzt deshalb unumgänglich, als der Sportplatz hierzulande immer mehr zu einer Art moralischer Anstalt geworden ist. In ihrem dieser Tage erschienenen Roman „Hamburgische Elegie“, einem hochgeschätzten, dem Klassiker Lessing gewidmeten Buch, stellt die theaterbesessene Autorin Inge von Wangenheim nüchtern fest: „Wir sind drauf und dran, das Theater durch das Stadion zu ersetzen. Meine Ohren treffen Dialoge und Debatten über ‚Schauspieler auf dem Rasen, wie auf der Bahn und in der Halle, die mich förmlich ergreifen durch ihre Innigkeit, Erhütung und Parteinahme. So wurde seinerzeit nur über die ‚Schauspieler auf den Brettern gestritten.“

Und in diesem ihren Exkurs zwischen ehrwürdiger Bühnenkunst und gegenwärtigem Engagement für sportliche Artistik drückt die Schriftstellerin nicht weniger die Erwartung aus, daß immer stärker auch die „Qualität Publikum“ sich entfalte – als „die spontan ins Öffentliche hinausgesteigerte Parteinahme für etwas, in dem das gesamtgesellschaftliche Ziel durchaus enthalten sein kann.“ Welch hoher Anspruch, welch hohe Erwartung aus dem Munde einer Dichterin!

Vom Eishockey bis zur UNESCO

Im vorigen Jahr haben die Organisatoren der Friedensfahrt erstmals in diesem so traditionsreichen Rennen eine Fair-play-Wertung eingeführt, um über die Schnelligkeit hinaus auch die erkennbare Moral mit einem zusätzlichen Gütestempel zu versehen. Im Eishockey gibt Jahr für Jahr das Fair-play-Klassement Aufschluß darüber, daß betontes Über-die-Regeln-Hinwegsetzen nicht gleichbedeutend ist mit sportlichem Terraingewinn. Die Eklats der Kanadier dieses Frühjahrs in Wien verlieren dieser These nahezu Gesetzeskraft. Die höchsten Standbilder erhalten allemal diejenigen Stars, die physisches Können, geistige Elastizität und psychische Stabilität mit hohen charakterlichen Qualitäten in die Waagschale zu werfen hatten. Dieter Speer wurde im Pariser Hauptquartier der UNESCO dafür geehrt, daß er 1972 in Sapporo mitten in der Biathlon-Staffelkonkurrenz seinen heilen Ski gegen den defekten von Tichonow tauschte, womit jener den Olympiasieg sicherte.

Szurkowski erhielt die Fair-play-Trophäe der UNESCO, weil er 1970 in der entscheidenden Phase des polnischen Titelrennens auf Hanusik wartete, als jener Materialschaden hatte. Beide führen Minuten vor dem Feld einher, und Szurkowski alleiniger Weiterritt hätte den sicheren Sieg, hätte die ungefährdete Meisterschaft bedeutet.

Kehren wir zum Ausgangspunkt zurück. Fair wird von den Philologen in der Mehrheit mit Anstand, Kultur, Gesittung und Redlichkeit übersetzt. Ehrlich, ehrenhaft, sauber – diese Attribute finden wir in allen Vergleichen. So, wie im Beruf, in der Familie, unter Freunden, Nachbarn und Kollegen, unter Genossen und Sportkameraden diese Willenseigenschaften zu besserem Verstehen und zu Anerkennung und gemeinsamen Fortschritten führen, geschieht Gleiches auf dem Sportplatz mit all seinen Wechselwirkungen zu den Beteiligten. Eine sportliche Leistung ohne Fairneß-Moral als Grundhaltung wird immer eine Schramme auf dem Gesicht behalten. Wer als Passiver oben auf der Arena die Grundgesetze des Fair play nicht beachtet, verachtet, hat sogar das Recht verwirkt, sich dem Sport verbunden zu fühlen.



Erfreulich viele Talente boten sich an

Zwölf Bezirke in der Spartakiade-Elf der beiden Altersstufen vertreten ● Angriffsfußball dominierte ● Erstmals machten mehr Mittelfeldspieler und Stürmer auf sich aufmerksam

Eine Betrachtung von MANFRED BINKOWSKI zu den beiden Fußballturnieren der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in Leipzig

272 Fußballer im Alter von 13 und 14 Jahren waren in der nach Zehntausenden zählenden Teilnehmermasse des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR zwar eine kleine Zahl, aber mit ihren 32 Spielen, die die 16 Bezirksauswahlmannschaften auf fünf Plätzen im Leipziger Stadtbezirk Südost bestritten, haben sie ebenfalls zum guten Gelingen des bisher größten Festes von Körperkultur und Sport in unserer Republik beigetragen. Und das nicht etwa wegen ihrer Spiele schlechthin, sondern vielmehr durch das gute Niveau, das die meisten Begegnungen auszeichnete. Das muß sich bereits am ersten Tag herumgesprochen haben. Denn in der Folgezeit waren vormittags bei der Altersklasse 14 Jahre ebenso wie am Nachmittag in der Altersklasse 13 Jahre stets für Nachwuchsspiele erfreuliche Zuschauerzahlen zu registrieren. Schließlich belohnten auch zahlreiche Ehrengäste wie FIFA-Präsident Dr. Joao Havelange, die Präsidenten des CSSR- und Schwedischen Fußballverbandes, Jaromir Tomanek und Tore Brodd, der Vorsitzende der UEFA-Juniorenkommission, Dahl Engelbrechtsen, und der österreichische Nationalmannschaftstrainer Helmut Senekowitsch mit ihrem Erscheinen auf den Spartakiadeplätzen die Bemühungen der Jungen, die sie ihrerseits mit ihrem Können begeisterten. Dem einen oder anderen werden sie in einigen Jahren hoffentlich in einer Auswahlmannschaft der DDR wiederbegegnen.

Der richtige Boden für die besten Talente

„Die VI. Kinder- und Jugendspartakiade war für uns Fußballer in jeder Hinsicht ein schöner Erfolg“, stellte DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig fest. „Alle Mannschaften kamen mit einer angriffsorientierten Spielweise nach Leipzig. Das führte folgerichtig zu abwechslungsreichen und ansehenswerten Partien mit vielen torgefährlichen Szenen, das ist der richtige Boden, auf dem sich unsere besten Talente entwickeln können.“ 86 Tore in den 32 Auseinandersetzungen ergeben einen Durchschnitt von 2,68 Treffern pro 70 bzw. 80 Minuten.

„Am erfreulichsten für die weitere Entwicklung unseres Fußballs ist die Tatsache, daß wir in allen sechzehn Mannschaften einige Talente sahen, die mit ihrem Können auf sich aufmerksam machen konnten. Ihnen muß künftig unser größtes Augenmerk geschenkt werden“, unterstrich Konrad Dorner, stellvertretender DFV-Generalsekretär. Von den 13 Bezirken, die sich für Leipzig qualifizieren konnten – nur Suhl und Neubrandenburg fehlten –, stellen bis auf Dresden alle zumindest einen der 22 Spieler für die Spartakiade-Elf in den beiden Altersklas-

sen, die von den Trainer-Beobachtergruppen aus den Besten gebildet wurde.

Frankfurter stellen vier Spieler

Der große Gewinner dieses fünfjährigen Kräftermessens war zweifelsohne der Bezirk Frankfurt, der in Leipzig seine zielgerichtete und systematische Nachwuchsarbeit unter Beweis stellte. Er schnitt mit einem ersten und vierten Platz hervorragend ab und brachte vier Jungen in die beiden Spartakiade-Auswahlkollektive! Darunter in der AK 13 drei Stürmer! Der FC Vorwärts wird zwar noch einige Jahre warten müssen, bis sie für das Oberligaaufgebot zur Verfügung stehen, aber das sind erfreuliche Lichtblicke.

Die Magdeburger als zweifache Pokalverteidiger sind mit ihrem Abschneiden ganz gewiß nicht zufrieden (6. und 8. Platz), aber sie stellen ebenso wie Gera drei Jungen für die Auswahl. Dabei ist bei der Zusammenstellung der Spartakiade-Elf in der AK 13 leider ein Fehler unterlaufen: Der zentrale Mittelfeldspieler Neumann kommt aus dem Bezirk Halle, nicht aus Magdeburg.

Beobachter notierten achtzig Namen

„Insgesamt konnten wir in jeder Altersstufe etwa vierzig Jungen notieren, die mit ihren technischen und spielerischen Leistungen auffielen“, meinte Günter Rosenthal, der für die Sichtung verantwortliche DFV-Trainer. „Dabei war besonders festzustellen, daß sich viele Mittelfeld- und Angriffsspieler anboten, ein erfreulicher Fakt, der in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen war. uns veranlaßte, in der AK 13 die Spartakiade-Elf mit vier Stürmern zu nominieren.“

In diesem Zusammenhang muß unbedingt den Bezirken Potsdam, Cottbus und Schwerin ein Kompliment gemacht werden. Sie haben als Bezirke ohne Fußballklub einige ihrer besten Talente im Zuge einer sinnvollen Konzentrierung zu einem Leistungszentrum delegiert. Der Sprung über die Qualifikationshürden Rostock, Gera und Berlin war für sie bereits ein schöner Erfolg. Und auch in Leipzig warteten sie mit guten spielerischen Leistungen auf, setzten teilweise mit die Akzente und stellten jeweils weitere veranlagte Jungen vor, Potsdam und Schwerin brachten einen, Cottbus sogar zwei in die Spartakiade-Elf.

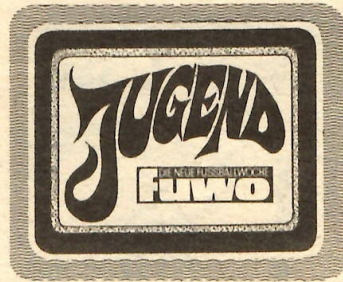
Wenn man bedenkt, daß in jeder Altersstufe sieben Bezirke in der Qualifikation gescheitert sind und in ihnen ebenfalls noch einige Talente stecken, dann ist unser Fußball gar nicht so arm an zukunftsträchtigem Nachwuchs. An uns allen, an den Übungsleitern, Trainern und Funktionären in den Gemeinschaften, Trainingszentren und Klubs ist es, die Besten so zu entwickeln, wie wir sie uns für unseren Fußball wünschen. Die VI. Kinder- und Jugendspartakiade war auf jeden Fall ein erfolgreicher Start!



Fünf Tage lieferten sich bei den beiden Fußballturnieren der VI. Kinder- und Jugendspartakiade in Leipzig die sechzehn Bezirksauswahlmannschaften zumeist gutklassige und ansehenswerte Partien. In beiden Altersklassen konnten zahlreiche Talente auf sich aufmerksam machen. Unsere Bildleiste vermittelt einen kleinen Eindruck von der hohen Einsatzbereitschaft, der guten Ballbehandlung und der fairen Art und Weise, in der um den Erfolg gerungen wurde. Die beiden oberen Bilder stammen aus der Vorrundenbegegnung in der Altersklasse 13 Jahre zwischen Potsdam und Schwerin (1:0), das untere linke Foto aus dem AK-14-Finale Erfurt-Gera (1:0). Die Freude der Sieger war am Ende riesengroß. Hier bejubeln zwei Frankfurter Jungen den Gewinn der Goldmedaille.

Fotos: Sturm, Kronfeld





Alle Medaillen nach Lauscha

Chemie-Nachwuchs mit guter Bilanz zum Jubiläum

„70 Jahre Fußball in Lauscha“ – unter diesem Motto stand kürzlich das 5000 Einwohner zählende Städtchen hinter dem Rennsteig. Die rührige, von Walther Kühnert geführte Sektion Fußball der BSG Chemie hatte ein umfangreiches Festprogramm vorbereitet. Der Großteil der Bevölkerung nahm regen Anteil

am sportlichen und gesellschaftlichen Geschehen in diesen Tagen. Den Höhepunkt bildete ein Vergleich der Bezirksliga-Elf mit der Banik-Vertretung aus der ČSSR-Partnerstadt Netolice, den die Gäste mit 3:1 für sich entschieden.

Zuvor waren noch einmal die Altersmannschaften aus Weimar und Lauscha aktiv, die sich 1950 im entscheidenden Spiel um die Thüringenmeisterschaft und den damit verbundenen Oberliga-Aufstieg gegenüberstanden hatten. Damals hatten die Goethestädter den Lauschaer Höhenflug mit einem 1:0-Erfolg gestoppt, diesmal waren die „Wäldler“ um ein Tor besser (2:1). Unter den aufmerksamen Zuschauern sah man neben den beiden „Alt“-Trainern Oskar Büchner und Gerhard Fischer auch Nationalspieler Peter Ducke, den alte Freundschaften an die Glasbläserstadt binden.

Auf der Festveranstaltung konnte Sektionsleiter Kühnert insbesondere auf große Erfolge in der Nachwuchsarbeit verweisen. Bei der vorjährigen Kinder- und Jugendspartakiade des Kreises Neuhaus hatten die Chemie-Buben alle Medaillen nach Lauscha geholt. „Auf diesem erfolgreichen Weg wollen wir weiter voranschreiten, denn in einer guten und systematischen Nachwuchsarbeit sehen wir unser Hauptanliegen“, betonte Walther Kühnert.

GERHARD WEIGEL

Stenogramme

Die DDR-Juniorenauswahl bestreitet ihre beiden Qualifikationsspiele gegen Griechenland für das UEFA-Turnier 1978 in Polen am 27. März in Griechenland und am 2. April in Babelsberg.

Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, hat sein Promotionsverfahren an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR mit der Note „cum laude“ als Dr. paed. abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch.

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir auch auf diesem Wege den Sportfreunden Günter Tzschaschel, Bezirkstrainer in Dresden, der am 2. August seinen 60. Geburtstag feierte, und Hans Senst, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA Halle, zum 50. Geburtstag am 8. August.

76 Nachwuchsmannschaften beteiligten sich in der Saison 1977/78 im Kreis Neubrandenburg am Punktspielbetrieb. Bei den Jüngsten, in der Altersklasse 8 Jahre, sind alle 18 polytechnischen Oberschulen der Stadt mit einem Kollektiv vertreten.

Lok Jüterbog veranstaltete zwei Nachwuchsturniere, die bei den Junioren der 1. FC Union Berlin vor dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Ruh Zdcinowice sowie bei der Jugend der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) vor Motor Babelsberg und Motor Treuenbrietzen gewann.



Nach der VI. Kinder- und Jugendspartakiade hat der jüngste Nachwuchs wohlverdiente Ferien. In den höheren Altersstufen laufen die Vorbereitungen für die neue Saison bereits an, die für die Junioren- und Jugend-Liga – unser Bild zeigt eine Szene aus dem vorjährigen Juniorentreffen FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden (4:1) – am 18. September beginnt. Foto: Wagner

GERA Junioren

Staffel 1

1. Roter Berg Goßwitz	24 108:37	42:6
2. Chemie Jena	24 133:37	40:8
3. Chemie Kahla	24 85:29	39:10
4. Motor Neustadt	24 48:55	28:20
5. Wismut Gera II	24 68:47	26:22
6. Stahl Maxhütte	24 57:39	26:22
7. Dynamo Rudolstadt	24 54:54	24:24
8. Fortschritt Pößneck	24 61:90	24:24
9. Rotations Pößneck	24 37:58	15:33
10. Franken Würzbach	24 36:91	15:33
11. Motor Schott Jena	24 29:84	15:33
12. Carl Zeiss Jena-Süd	24 35:85	10:38
13. MÖko Eisenberg	24 25:94	7:41

Staffel 2

1. Wismut Gera	26 148:22	49:3
2. Einheit Triebes	26 121:43	41:11
3. Motor Hermsdorf	26 99:39	37:15
4. Fortschritt Weida	26 116:38	36:16
5. Schott Schleiz	26 77:58	33:19
6. Traktor Frießnitz	26 93:65	29:23
7. Greika Greiz	26 96:73	29:23
8. Mopedruck Gera	26 88:74	25:27
9. Motor Zeulenroda	26 100:78	24:26
10. Dynamo Gera	26 61:33	19:33
11. Fortschritt Mühltröf	26 67:97	19:33
12. Einheit Elsterberg	26 60:96	13:39
13. Empor Klengel Serba	26 51:94	7:45
14. Traktor Schköfren	26 17:59	5:49

Um die Bezirksmeisterschaft: Roter Berg Goßwitz-Wismut Gera 3:1. „Junge Welt“-Pokalfinale: Wismut Gera gegen Einheit Triebes 2:0.

Jugend

1. FC Carl Zeiss Jena II	26 171:18	47:5
2. Chemie Jena	26 95:29	43:9
3. Wismut Gera	26 110:36	36:16
4. Motor Hermsdorf	26 67:33	33:16
5. Fortschritt Weida	26 56:46	30:17
6. Motor Neustadt	26 73:52	30:22
7. Einheit Rudolstadt	26 58:55	28:24
8. Roter Berg Goßwitz	26 59:65	21:31
9. Aros Gera-Langenberg	26 43:66	19:33
10. Wismut Ronneburg	26 60:113	14:38
11. Stahl Wünschendorf	26 60:113	14:38
12. Fortschritt Pößneck	26 35:76	13:39
13. Lok Saalfeld	26 41:139	12:40
14. Traktor Frießnitz	26 37:150	11:41

FDJ-Pokalfinale: Wismut Gera-Chemie Jena 3:1.

Schüler

Staffel 1

1. Fortschritt Weida	24 125:27	44:4
2. Motor Zeulenroda	24 171:21	43:5
3. Einheit Triebes	24 94:25	35:13
4. Greika Greiz	24 81:47	31:17
5. Schott Schleiz	24 50:52	29:19
6. Wismut Ronneburg	24 64:58	24:24
7. Stahl Wünschendorf	24 57:56	23:25
8. Turbine Auma	24 34:67	19:29
9. Einh. Langenwetzendorf	24 51:62	17:31
10. Traktor Frießnitz	24 44:70	17:31
11. Einheit Elsterberg	24 36:88	15:33
12. Fort. Münchenbersdorf	24 21:108	10:38
13. Fortschritt Gefell	24 20:157	5:43

Abschlußstand in den Bezirken

Staffel 2

1. Wismut Gera	22 168:17	43:1
2. Motor Hermsdorf	22 130:17	39:5
3. Dynamo Gera	22 103:31	34:10
4. Aros Gera-Langenberg	22 54:51	24:20
5. Traktor Kraftsdorf	22 60:51	22:22
6. Stahl Silbitz	22 57:72	22:22
7. Wismut Gera II	22 38:44	21:23
8. Chemie Jena	22 47:58	21:23
9. MÖko Eisenberg	22 19:106	12:36
10. Wismut Seelingstädt	22 21:113	7:37
11. Fortschritt Bürgel	22 11:113	1:43

Staffel 3

1. Chemie Schwarza	22 126:24	41:3
2. FC Carl Zeiss Jena	22 145:15	40:4
3. Motor Neustadt	22 94:30	33:11
4. Motor Saalfeld	22 100:28	29:15
5. Chemie Triptis	22 66:48	24:20
6. Einheit Rudolstadt	22 54:47	21:23
7. Chemie Kahla	22 63:54	20:24
8. Stahl Maxhütte	22 57:66	20:24
9. Fortschritt Pößneck	22 52:63	19:25
10. Lok Saalfeld	22 20:141	11:33
11. Rotation Pößneck	22 11:143	3:41
12. Traktor Ebersdorf	22 19:156	3:41

Um die Bezirksmeisterschaft: 1. Chemie Schwarza, 2. Wismut Gera, 3. Fortschritt Weida.

Staffel 1

1. Fortschritt Weida	24 177:23	45:3
2. Greika Greiz	24 109:20	36:12
3. Schott Schleiz	24 84:38	35:13
4. Ftschr. Münchenbersdorf	24 80:20	29:19
5. Einheit Triebes	24 42:57	29:19
6. Traktor Frießnitz	24 78:47	27:21
7. Turbine Auma	24 72:72	21:27
8. Fortschritt Gefell	24 58:66	21:27
9. Motor Zeulenroda	24 71:93	21:27
10. Einheit Elsterberg	24 45:87	19:29
11. Wismut Ronneburg	24 39:65	17:31
12. Stahl Wünschendorf	24 37:91	12:36
13. Einh. Langenw'dorf	24 6:191	0:48

Staffel 2

1. Wismut Gera I	22 209:23	41:3
2. Stahl Silbitz	22 152:12	41:3
3. Motor Hermsdorf	22 117:43	35:9
4. Chemie Jena	22 101:45	27:17
5. Dynamo Gera	22 83:49	27:17
6. MÖko Eisenberg	22 62:59	23:21
7. Motor Schott Jena	22 44:65	21:23
8. Aros Gera-Langenberg	22 41:69	17:27
9. Wismut Gera II	22 41:88	13:31
10. Traktor Kraftsdorf	22 29:139	8:36
11. Wismut Seelingstädt	22 33:143	7:37
12. Fortschritt Bürgel	22 14:163	4:40

Staffel 3

1. FC Carl Zeiss Jena	22 228:17	44:0
2. Fortschritt Pößneck	22 95:30	35:9
3. Motor Saalfeld	22 70:62	33:11
4. Chemie Triptis	22 60:52	28:16
5. Motor Neustadt	22 78:60	27:17

6. Rotation Pößneck

22 38:57	23:21	
7. Stahl Maxhütte	22 56:44	22:22
8. Chemie Schwarza	22 79:76	21:23
9. Einheit Rudolstadt	22 39:91	13:31
10. Traktor Ebersdorf	22 34:113	8:36
11. Chemie Kahla	22 35:97	6:38
12. Lok Saalfeld	22 21:134	4:40

Um die Bezirksmeisterschaft: 1. FC Carl Zeiss Jena, 2. Wismut Gera, 3. Fortschritt Weida.

Kinder

1. FC Carl Zeiss Jena, 2. Wismut Gera, 3. Stahl Maxhütte, 4. Motor Neustadt, 5. Bezirksmeisterschaft im Schulfußball: 1. Oberschule Mühltröf, 2. Polytechnische Oberschule Ronneburg, 3. Ernst-Thälmann-Oberschule Gera.
--

SCHWERIN

Junioren

1. Dynamo Schwerin	22 102:30	39:5
2. Ftschr. Neust./Glewe	22 95:33	34:10
3. Motor Schwerin	22 110:41	33:11
4. Einheit Perleberg	22 98:59	29:15
5. Lok Hagenow	22 124:40	28:16
6. Veritas Wittenberge	22 43:56	23:21
7. Aufbau Sternberg	22 56:80	18:26
8. Aufbau Boizenburg	22 48:74	18:26
9. Einheit Crivitz	22 51:88	15:29
10. Einheit Güstrow	22 58:77	14:30
11. Lok Güstrow	22 23:137	7:37
12. Motor Boizenburg	22 35:128	6:38

„Junge Welt“-Pokalfinale: Dynamo Schwerin-Motor Schwerin 2:0.

Jugend

1. Dynamo Schwerin	22 82:16	37:7
2. Ftschr. Neust./Glewe	22 62:31	32:12
3. Lok Güstrow	22 64:27	30:14
4. Einheit Perleberg	22 64:43	28:16
5. Motor Schwerin	22 70:51	28:16
6. Aufbau Sternberg	22 60:37	27:17
7. TSG Ludwigslust	22 64:39	25:19
8. Motor Boizenburg	22 61:74	15:29
9. Einheit Güstrow	22 47:67	14:30
10. Lok Hagenow	22 32:59	13:31
11. Traktor Bankow	22 41:88	12:32
12. Tr./Vorw. Wittenburg	22 11:126	3:41

FDJ-Pokalfinale: Lok Güstrow-Aufbau Boizenburg 2:0.

Schüler

1. Dynamo Schwerin	22 155:38	42:2
2. Motor Schwerin	22 163:23	40:4
3. Veritas Wittenberge	22 165:25	37:7
4. Dynamo Güstrow	22 64:48	25:19
5. Dynamo Gadebusch	22 59:66	23:21
6. TSG Ludwigslust	22 58:59	19:25
7. Einheit Güstrow	22 46:38	17:27
8. Traktor Laage	22 43:109	17:27
9. Aufbau Boizenburg	22 37:118	15:29
10. Motor Boizenburg	22 29:100	12:32

11. Ftschr. Neust./Glewe	22 28:101	9:35
12. Lok Güstrow	22 37:139	8:36

Knaben

1. Dynamo Schwerin	22 164:24	41:3
2. Veritas Wittenberge	22 104:33	37:7
3. Motor Schwerin	22 95:37	29:15
4. Traktor Laage	22 85:43	29:15
5. Einheit Güstrow	22 141:69	28:16
6. Dynamo Güstrow	22 58:71	22:22
7. Ftschr. Neust./Glewe	22 97:71	21:23
8. Aufbau Boizenburg	22 51:95	21:23
9. Motor Boizenburg	22 73:77	17:27
10. Dynamo Gadebusch	22 30:123	10:34
11. TSG Ludwigslust	22 37:106	8:36
12. Lok Güstrow	22 13:199	1:43

Kinder

1. Veritas Wittenberge, 2. Aufbau Boizenburg, 3. Dynamo Schwerin.

DRESDEN

Junioren

1. Stahl Riesa	14 50:16	23:5
2. FSV Lok Dresden	14 50:23	21:7
3. Motor Bautzen	14 40:26	18:10
4. TSG Gröditz	14 38:17	17:11
5. Stahl Schmiedeberg	14 28:25	17:11
6. Robotron Radeberg	14 23:51	9:19
7. Motor Gröbubrau	14 15:49	6:22
8. BSV 68 Sebnitz	14 6:43	1:27

„Junge Welt“-Pokalfinale: Stahl Riesa gegen Empor Tabak Dresden 8:1, 6:4.

Jugend

1. Motor Robur Zittau	14 43:13	25:3
2. Stahl Riesa	14 44:18	21:7
3. FSV Lok Dresden	14 26:24	18:10
4. Motor Bautzen	14 32:23	15:13
5. TSG Gröditz	14 26:24	15:13
6. Wismut Pirna-Copitz	14 19:25	9:19
7. Traktor Ralbitz	14 17:55	5:23
8. Robotron Radeberg	14 5:30	4:24

FDJ-Pokalfinale: Motor WAMA Grörlitz gegen TSG Gröditz 7:0, 4:1.

Schüler

1. Stahl Riesa	10 34:4	18:2
2. Dynamo Dresden	10 28:7	14:6
3. FSV Lok Dresden	10 24:17	13:7
4. Dynamo Dresden II	10 14:24	5:11
5. Empor Löbau	10 7:31	5:15
6. Wismut Pirna-Copitz	10 7:31	5:15

Knaben

1. SG Dynamo Dresden	16 128:15	30:2
2. Stahl Riesa	16 76:16	30:2
3. FSV Lok Dresden	16 85:39	23:9
4. Dynamo Grörlitz	16 56:42	19:11
5. TSG Gröditz	16 46:76	13:19
6. Wismut Pirna-Copitz	16 48:44	12:18
7. Dynamo Zittau	16 29:94	8:24
8. Ftschr. Bischofswerda	16 32:107	6:26
9. Ftschr. Neugersdorf	16 7:86	1:31

Kinder

1. Dynamo Zittau	4 5:3	6:2
2. Dynamo Dresden	4 7:2	5:3
3. FSV Lok Dresden	4 3:2	4:4
4. Stahl Riesa	4 3:4	4:4
5. Wismut Pirna-Copitz	4 1:6	1:7



Die Sprungkraft von J. Müller beeindruckt Konkow sichtlich. In dieser Szene des Ländertreffens gegen die UdSSR setzt sich der Karl-Marx-Städter Mittelfeldspieler überzeugend durch. Foto: Kronfeld

Die Endrunde der WM künftig mit mehr als 16 Teams?



Er zeigte sich beeindruckt von unserer Spartakiade: Dr. Joao Havelange, Präsident der FIFA. „Die Hingabe der Jungen imponierte mir ebenso wie das engagierte Amtieren der Schiedsrichter, die ausgezeichnete medizinische und technische Betreuung der Mannschaften“, sagte er in einem Pressegespräch. „Überhaupt finde ich, daß derartige Ereignisse dazu angetan sind, die Jugend für den Sport zu gewinnen. Das ist überaus wichtig, weil das der Entwicklung dient.“ Die fuwo nutzte die Gelegenheit, sich mit Dr. Havelange über weitere Fragen zu unterhalten.

Der FIFA-Präsident sagt von sich, daß er jährlich so zwischen 1000 und 1200 Stunden im Flugzeug zu bringe, etwa 300 Tage auf Reisen sei. „Ein umfangreiches Programm“, meinte er, „das aber notwendig ist, um eine so große Föderation zu leiten. Sicherlich gehört dazu körperliche Fitneß, und so versuche ich, mit meinen 62 Jahren täglich 1000 m zu laufen oder 3000 m zu schwimmen. Zum nassen Element fühle ich mich als ehemaliger Schwimmer und Wasserballer noch immer hingezogen.“

Der Entwicklung der FIFA Rechnung tragen

Ob denn künftig mit Veränderungen bei der Austragung der WM-Endrunde zu rechnen sei, etwa mit einer Erhöhung der Zahl der Mannschaften, wollten wir wissen.

„Die Endrunde in Argentinien – und ich bin überzeugt davon, daß wir dort ein gut organisiertes Finale erleben werden – wird auf alle Fälle mit 16 Mannschaften durchgeführt. Der Kongreß der FIFA hat 1974 beschlossen, die dann folgende Endrunde in Spanien wahrscheinlich mit 20 Vertretern durchzuführen. Das scheint mir jedoch einige Probleme mit sich zu bringen, denn wir hätten dann vier Gruppen zu fünf Mannschaften, und eine von ihnen wäre immer spielfrei. Das nimmt unnötig Zeit in Anspruch. Ich wäre für eine Erhöhung auf 24 Teams. Das bringt zahlreiche Vorzüge mit sich. Europa könnte 13 Mannschaften stellen, Südamerika 3, Asien, Afrika und Concafac je 2 und Ozeanien 1, dazu der Veranstalter. Sehen Sie, das WM-Reglement wurde geschaffen, als die FIFA etwa 60 Mitgliedsverbände umfaßte. Jetzt sind es 150, und allein diese Zahlen lassen den Schluß zu, daß man dieser Entwicklung auch hinsichtlich der Endrunde Rechnung tragen muß. Aber, das möchte ich ausdrücklich betonen, der FIFA-Prä-

sident entscheidet das nicht allein. Um einen derartigen Beschluß herbeizuführen, dazu bedarf es eingehender Diskussion in allen unseren Gremien.“

Ob er denn der Auffassung sei, daß alle Kontinentalverbände mit der ihnen dann zugewilligten Anzahl von Endrunden-Teilnehmern einverstanden wären.

Dr. Havelange zögerte mit seiner Antwort, griff zu Apfel und Messer. „Ich kann mir jetzt die größte Mühe geben und versuchen, diesen Apfel in 16 gleiche Teile zu zerteilen. Irgend jemand würde feststellen, der Anteil des einen sei größer als sein eigener. Was heißen soll: Jede Regelung ruft Diskussionen hervor, nur muß man sich dann irgendwie einigen.“

Welche Mannschaften er denn favorisieren würde im Hinblick auf Argentinien, wurde Dr. Havelange gefragt.

„Nun, darauf kann ich nur wie ein fußballinteressierter Zuschauer antworten. Als FIFA-Präsident nämlich müßte ich sagen, jeder der 16 Teilnehmer hat seine Chance. Ich habe neulich ein Spiel der Niederländer im Fernsehen erlebt, und ich muß sagen, daß sie die beste Entwicklung seit 1974 genommen haben, auch wenn sie noch nicht für Argentinien qualifiziert sind. Darüber hinaus muß ich Argentinien, Brasilien und auch die BRD nennen, die ebenfalls zum Kreis der Favoriten zählen.“

Dem Antispiel in jeder Form begegnen

Ist in naher Zukunft an Veränderungen der Regeln gedacht, war ein weiterer Fragenkomplex, zu dem sich der FIFA-Präsident äußerte.

„Ich finde, daß die Regeln für unser Spiel ausgezeichnet sind, und wir sollten ihren Vätern dafür dankbar

sein. Man muß, finde ich, immer mehr Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Spielgedankens legen. Dazu hätte ich einige Anmerkungen, die dem Antispiel begegnen sollen. Ich bin zum ersten dafür, daß eine Mannschaft, die sich fast ausschließlich auf die Abwehr verlegt und dabei die Bälle auch über die eigene Torauslinie schlägt, um Zeit zu gewinnen, mit einer kurzen Ecke durch den Schiedsrichter bestraft wird. Zum anderen meine ich, daß an Stelle des Einwurfes der Einstoß treten sollte, ein indirekter Freistoß also, aus dem sich mehr entwickeln kann als aus dem Einwurf, und auch das würde den Spielfluß fördern. Und schließlich plädiere ich an Stelle der gelben Karte für eine Herausstellung auf Zeit. Wie gesagt, das sind meine persönlichen Gedanken zu einer eventuellen Veränderung der Regeln. Es hat bereits praktische Versuche gegeben, die recht gute Resultate brachten. Um aber derartige Änderungen vornehmen zu können, sind weitere Experimente und Diskussionen der Experten erforderlich.“

Über die Ergebnisse der Junioren-WM

Dr. Havelange war Gast der Junioren-WM in Tunesien. Über seinen Eindruck dieser Wettkämpfe befragt, äußerte er sich so:

„Bei diesem Turnier geht es mir darum, den Fußball auch in den Kontinenten zu entwickeln, in denen er noch nicht in so hoher Blüte steht. Deshalb haben wir das erste nach Afrika vergeben, während das zweite in Asien, wahrscheinlich in Japan, stattfinden wird. Tunesien brachte in jeder Hinsicht ermutigende Ergebnisse. Das betrifft zum einen die Organisation, zum anderen aber auch die Spielweise der Teilnehmer, die sich durch Offensiv-

freude auszeichnete. Ich bin fest davon überzeugt, daß dieses Ereignis seinen festen Platz in unserem Kalender einnehmen wird, ebenso wie das Olympiaturnier oder die Weltmeisterschaft.“

DDR-Elf muß an Montreal-Form anknüpfen

Wie er denn die Chancen der DDR-Elf in der WM-Qualifikation beurteile, wollten wir weiter wissen.

„Ich hatte die Ehre“, antwortete der Gast, „der DDR-Vertretung in Montreal die Goldmedaillen zu überreichen. Dort hat sie in mehreren Spielen ausgezeichnete Leistungen geboten. Wenn es ihr gelingt, an diese Form anzuknüpfen, dann sollte sie zu den Teilnehmern der nächsten WM-Endrunde gehören können. Im Vergleich mit der UdSSR allerdings ließ sie dieses in Montreal gezeigte Niveau nicht erkennen, wirkte zwar körperlich gut vorbereitet, spielerisch jedoch schwächer. Doch was nicht ist, kann ja noch werden.“

Schließlich brachte Dr. Joao Havelange noch folgendes zum Ausdruck:

„Ich bin den Herren des DDR-Sports dankbar für die Einladung, nach Leipzig kommen zu können. Wenn mein Besuch hier so kurz war, so lag das daran, daß ich gerade in dieser Zeit ein umfangreiches Programm zu absolvieren hatte. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis zu sagen, daß ich bald wieder einmal in die DDR kommen werde, weil ich allergrößten Respekt vor den Leistungen der Sportler dieses Landes habe und hier selbst sehen konnte, worin die Ursachen dafür zu suchen sind. Ich möchte also auch auf diesem Wege noch einmal meinen Dank übermitteln und den DDR-Sportlern alles Gute wünschen.“

Schweden wollen über'n großen Teich



Schwedens Nationalmannschaft ist auf dem Weg nach Argentinien! Zu den Stützen des nächsten Gegners der DDR zählt auch Torhüter Hellström, der hier im Stockholmer Treffen gegen die Schweiz sicher vor Risi klärt.

Foto: ZB

Rein rechnerisch fehlt der schwedischen Nationalmannschaft noch ein Punkt zur Weltmeisterschaftsteilnahme 1978 in Argentinien. Niemand zweifelt indes ernsthaft daran, daß die „Tre Kronors“ diesen einen Zähler in ihrem letzten Qualifikationsspiel am 9. September gegen Norwegen holen werden. Zweifellos wäre dies ein ganz bemerkenswerter Erfolg für die Blau-Gelben – die dritte Teilnahme an einer Weltmeisterschaft in ununterbrochener Reihenfolge.

Die Schweden schieden 1970 in Mexiko in der Vorrunde gegen Kontrahenten wie Uruguay und Italien, den späteren Finalisten, aus, erreichten aber vier Jahre danach mit teilweise hochklassigen Leistungen die zweite Finalrunde. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an die 2:4-Niederlage gegen den späteren Weltmeister. Es liegt auf der Hand, daß die Skandinavier gerade daran anzuknüpfen versuchen. Gegen Norwegen soll der letzte Schritt zur endgültigen Qualifikation getan werden. Das Länderspiel mit der DDR am 17. August ist dafür eine in jeder Beziehung willkommene Generalprobe.

Schwedens Auswahlchef Ericson will in diesem Treffen verständlicherweise die stärkste Formation aufbieten, hat dabei aber schwerwiegende Probleme zu lösen, die sich daraus ergeben, daß einige der besten Spieler im Ausland unter Vertrag stehen. Möglicherweise sind Torstensson (jetzt beim FC Zürich) und Hellström, Wendt (1. FC Kaiserslautern) mit von der Partie, bei Anders Linderoth aber sieht die Situation nicht gut aus. Der 27jährige Mittelfeldspieler von Östers Växjö ist in dieser Saison zum französischen Erstdivisionär Marseille gewechselt und dürfte im Hinblick auf das Treffen gegen die DDR kaum frei kommen. Ericson aber will auf Linderoth nicht verzichten. Trickreich und gewandt mit dem Ball, ist er Schwedens Mittelfeldmotor und gleichzeitig der Regisseur der Elf.

Erfreulich für Ericson immerhin die Tatsache, daß Malmö FF, der vielfache schwedische Meister und der Klub, der die meisten Nationalspieler abstellt, offensichtlich auf dem besten Wege ist, erneut Titelträger zu werden. Björn Andersson ist nach Malmö zurückgekehrt, ebenso wie Sjöberg, der inzwischen wieder für die südschwedische Elf Tore schießt und mit Sicherheit zum schwedischen Aufgebot gehören dürfte. Nach 14 Spieltagen führt

Malmö FF die Tabelle bereits wieder an, und die Mannschaft machte in ihren bisherigen Punktspielen körperlich einen sehr guten Eindruck. In diese Freude mischt sich allerdings ein Wermutstropfen. Im Punktspiel gegen Norrköping (0:0) brach sich Magnus Andersson ein Bein und dürfte damit für dieses Jahr außer Gefecht gesetzt sein. Der erst 19jährige Mittelfeldspieler gilt gegenwärtig als eines der größten schwedischen Talente. Ein herber Verlust nicht nur für Malmö, sondern auch für Auswahltrainer Ericson.

In der engeren Abwehr wird Ericson an der in den WM-Qualifikationsspielen bewährten Formation kaum etwas ändern. Der 35jährige Björn Nordquist von IFK Göteborg bildet nach wie vor den ruhenden Pol. Nordquist gehört inzwischen dem „Klub der Hunderter“ an, hat also über 100 Länderspiele für Schweden absolviert und ist mit seiner Abgeklärtheit und Zweikampfstärke nach wie vor unersetzlich. Vor diesem routinierten Mann steht die eisenharte A-Verteidigung mit Roy und Björn Andersson sowie Jörgen Augustsson von Landskrona. Im Mittelfeld wird möglicherweise Lennart Larsson die Rolle des Spielmachers von Linderoth übernehmen. Larsson – er spielt beim Meister Hamstad BK – ist ganz ohne Zweifel einer der herausragenden Akteure im schwedischen Fußball, aber auch er konnte nicht verhindern, daß seine Mannschaft nach ihrem vorjährigen Höhenflug diesmal nur sehr schwer aus den Startlöchern kam. Mit Torhüter Ljung und Außenstürmer Johansson kamen noch zwei weitere Spieler dieser Elf bereits zu Auswahlhören. Sie könnten gegen die DDR ebenso eine Chance erhalten wie einige nachstrebende Talente. Soviel steht fest: Die DDR wird am 17. August auf einen sehr ehrgeizigen Partner treffen.

U. H.

Alle Jahre wieder – bringt uns die Post Säcke ins Haus. Voll von Postkarten mit den ausgeschnittenen und aufgeklebten Vordrucken: „Preis-ausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1976/77?“ Eins, zwei, drei – die Rubriken tragen Zehntausende von Schriftzügen. Croy, Weise, Dörner, Frenzel, Streich und noch so manch anderer Tip ist da vermerkt. Wer aber wird's denn nun? Also der „Fußballer des Jahres 1976/77“ heißt ... – ja, bis zur nächsten fuwo-Ausgabe müssen sich alle Teilnehmer unseres Preis Ausschreibens schon noch gedulden. Zum Saisonauftakt am kommenden Sonnabend wird der „Silberne Fußballschuh“ unserer Redaktion vergeben, und der Gekürte zieht dann die Hauptgewinner.

Bis dahin haben wir alle Hände voll zu tun. Die Hauptarbeit aber hat – und das tut sie mit seit Jahren bewährter Sorgfalt – unsere Sekretärin Dagmar Koller. Es gilt, die richtigen Einsendungen herauszufischen. Eine Zwischenauswertung ergab: Von etwa 32 000 Einsendungen waren 4000, die den Nagel auf den Kopf getroffen, sprich die richtige Reihenfolge notiert hatten. Ist das die richtige, wie sie Tomás Cernoch, Schüler einer 8. Klasse in Tachov

Immer wieder reizvoll

Wer bekommt den „Silbernen Fußballschuh“?



Das war im vergangenen Jahr: Jürgen Croy von Sachsenring Zwickau nahm unter dem Beifall der Zuschauer den Silbernen Fußballschuh in Empfang.

Foto: Kronfeld

(CSSR) notierte? Croy, Streich, Weise.

Schon heute sagen wir allen Teilnehmern herzlichen Dank. Nicht wenige haben – ohne damit Anspruch auf eine Sonderwertung erheben zu können – ihre Einsendungen im wahrsten Sinne des Wortes ausgeschmückt, mit den Bildern ihrer Favoriten beklebt oder mit Zeichnungen versehen. Oder gar mit Versen. So Roland Grohmann aus Leutersdorf (Oberlausitz): „Ob der Fußballer des Jahres nun Croy, Weise oder Dörner heißt, / wichtig ist, daß der Sieger sich der Auszeichnung auch als würdig erweist! / Für die kommenden Aufgaben jedoch gilt für alle unsere Kicker zu beweisen, / daß wir '78 doch nach Argentinien reisen.“ Annette Beick aus Berlin schüttet uns ihr Herz aus: „Wie im Vorjahr, so bin ich auch diesmal dafür, Konny Weise zu küren. Leider tippen aber die Redaktionen nie so. Wenn ich Ihr wäre, würde ich die Wahl den Lesern überlassen ...“

„Ich finde es immer wieder reizvoll, den richtigen Fußballer des Jahres zu erraten“, schreibt Hugo Bolzmann aus Schwerin-Neumühle und dankt der fuwo für ihr Preis Ausschreiben. In der Tat, reizvoll ist es auch für uns immer wieder!

JOACHIM PFITZNER

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonnabend, den 20. August 1977,
15.00 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr
Oberliga

- Spiel 8 FC Karl-Marx-Stadt gegen
Wismut Gera
SK: Kirschen, Prokop,
Habermann
NW-OL: Ziller
- Spiel 9 FC Rot-Weiß Erfurt gegen
1. FC Magdeburg
SK: Kulicke, Scheurell,
Herrmann
NW-OL: Radicke
- Spiel 10 1. FC Union Berlin gegen
Chemie Böhlen
SK: Henning, Stenzel, Stumpf
NW-OL: Heynemann
- Spiel 11 1. FC Lok Leipzig—BFC Dynamo
SK: Streicher, Hagen, Walter
NW-OL: Müller, Matthias
- Spiel 12 HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena
SK: Peschel, Einbeck, Rössler
NW-OL: Sparwasser
- Spiel 13 Sachsenring Zwickau gegen
Dynamo Dresden
SK: Männig, Bude, Heinz
NW-OL: Siemon
- Spiel 14 FC Vorwärts Frankfurt gegen
Wismut Aue
SK: Roßner, Riedel, Rothe
NW-OL: Goebel

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, den 21. August 1977,
15.00 Uhr

Liga

Staffel A

- Spiel 1 Vorwärts Stralsund gegen
Dynamo Schwerin
SR: Horning
LR: BFA Berlin
- Spiel 2 Motor Wolgast gegen
RB Trinwillershagen
SK: BFA Rostock
- Spiel 3 Schifffahrt/Hafen Rostock gegen
TSG Wismar
SK: BFA Rostock
- Spiel 4 Demminer VB—TSG Bau Rostock
SK: BFA Schwerin
- Spiel 5 KKW Greifswald gegen
Einheit Güstrow
SK: BFA Neubrandenburg

Spiel 6 ISG Schwerin Süd gegen
FC Hansa Rostock
Spiel findet am 20. 8. 77 — 15.00
Uhr — statt
SR: Lucas
LR: BFA Berlin

Staffel B

- Spiel 1 Post Neubrandenburg gegen
Rotation Berlin
SK: BFA Schwerin
- Spiel 2 Stahl Hennigsdorf gegen
Stahl Eisenhüttenstadt
SR: Müller, Peter
LR: BFA Cottbus
- Spiel 3 Motor Eberswalde gegen
Dynamo Fürstenwalde
SK: BFA Frankfurt
- Spiel 4 Traktor Groß-Lindow gegen
Erdöl Schwedt
SK: BFA Frankfurt
- Spiel 5 Motor Babelsberg gegen
Motor Hennigsdorf
SK: BFA Potsdam
- Spiel 6 Bergmann Borsig Berlin gegen
Vorwärts Neubrandenburg
SK: BFA Cottbus

Staffel C

- Spiel 1 MAB Schkquitz gegen
Stahl Brandenburg
SK: BFA Halle
- Spiel 2 Stahl Blankenburg gegen
Dynamo Eisleben
SK: BFA Erfurt
- Spiel 3 Chemie Wolfen—Stahl Thale
SK: BFA Gera
- Spiel 4 Vorwärts Dessau gegen
Chemie Buna Schkopau
SK: BFA Halle
- Spiel 5 Chemie Schönebeck gegen
Einheit Wernigerode
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 6 Chemie Premnitz—Chemie Leipzig
SK: BFA Berlin

Staffel D

- Spiel 1 TSG Gröditz—Energie Cottbus
SR: Sket
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 2 Motor WAMA Görlitz gegen
Vorwärts Plauen
SK: BFA Cottbus
- Spiel 3 Aktivist Schwarze Pumpe gegen
FSV Lok Dresden
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 4 Motor Ascota Karl-Marx-Stadt
gegen Akt. Brieske Senftenberg
SK: BFA Dresden
- Spiel 5 Motor Werdau gegen
Fortschritt Bischofswerda
SK: BFA Leipzig
- Spiel 6 Dynamo Lübben gegen
Aktivist Espenhain
SK: BFA Dresden

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Paul Wilhelm (Herzberg/Elster)

Die Herzberger Fußballfreunde schätzen und verehren ihn seit langem: Paul Wilhelm. Die Schiedsrichter wissen in ihm einen tatkräftigen Freund und Helfer an ihrer Seite, und das nicht nur innerhalb der Kreischiedsrichterkommission. Der rüstige Rentner ist stets auf dem Sportplatz anzutreffen, wenn die Herzberger spielen.

Seit 1915 hat sich Paul Wilhelm dem Fußballsport verschrieben. 1925 legte er seine Schiedsrichterprüfung ab. Das war in Dresden, und später wirkte er in Großhain als Platzwart, Schriftführer, Kassierer und als Schiedsrichter.

Als es nach 1945 darauf ankam, eine neue Sportbewegung aufzubauen und die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen, gehörte Paul Wilhelm zu den ersten, die sich zur Verfügung stellten. Auch das Schiedsrichterwesen mußte völlig neu aufgebaut werden, und die „alten“ Herzberger erinnern sich noch jener Anfangszeit, da Paul Wilhelm mit großer Hingabe mitunter nicht nur ein Spiel am Sonntag leitete.

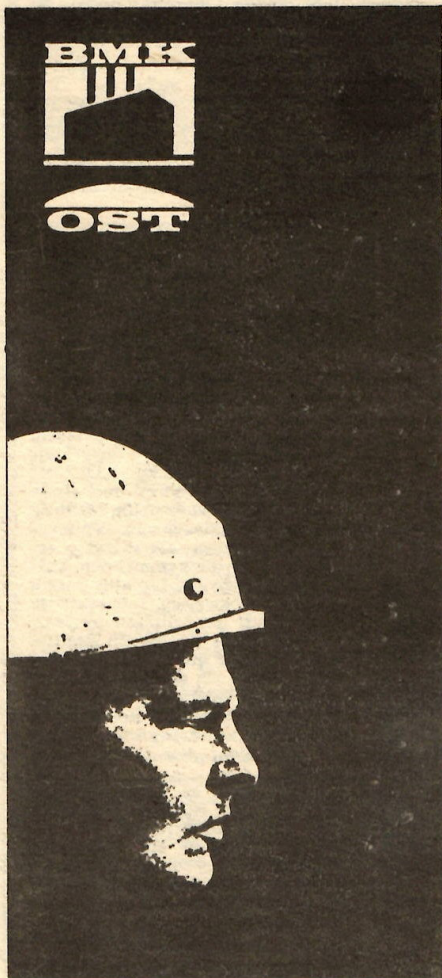
Seine zuverlässige Arbeit und sein vorbildliches Auftreten haben ihm stets Achtung und Anerkennung eingebracht. Und verdiente Ehrungen, so die Ehrennadel des DFV der DDR.

Staffel E

- Spiel 1 Motor Weimar—Stahl Riesa
SR: Supp
LR: BFA Suhl
- Spiel 2 Dynamo Gera—Chemie Zeitz
SK: BFA Suhl
- Spiel 3 Kali Werra Tiefenort gegen
Motor Hermsdorf
SK: BFA Erfurt
- Spiel 4 Fortschritt Weida gegen
Zentronik Sömmerda
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 5 Motor Steinach gegen
Motor Nordhausen
SK: BFA Gera
- Spiel 6 Landbau Bad Langensalza gegen
Motor Suhl
SK: BFA Leipzig
- Vetter
Vizepräsident
Müller
stellv. Generalsekretär

Vorverkauf: DDR—Schottland und DDR—Österreich

Bis zum 5. September besteht die Möglichkeit, beim BFA Fußball Berlin, Gertraudenstraße, Karten für das Länderspiel DDR—Schottland am 7. September im Stadion der Weltjugend zu erhalten. Die Karten für 10,10 Mark sind vergriffen. 20 000 Billets wurden bisher im Vorverkauf erworben. Auch an den bekanntesten Vorverkaufskassen sind Karten erhältlich. Für das Leipziger WM-Spiel gegen Österreich am 12. Oktober sind bisher 27 000 Eintrittskarten bestellt worden. Wie der BFA Fußball Leipzig, Sportforum, mittelt, sind die Platzgruppen 10,10 und 8,60 Mark bereits ausverkauft. Auf Grund zahlreicher Anfragen teilen die Leipziger Organisatoren mit, daß die Auslieferung der bestellten Karten ab 22. 8. per Nachnahme erfolgt.



Interessante Arbeit mit Perspektive

Wir realisieren als Generalauftragnehmer

- Bauwerke und bauliche Anlagen der Industrie und Lagerwirtschaft
- Gesellschaftsbauten
- Sonderbauten

Wir bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten für

- Hoch- und Fachschul kader des Bauwesens (alle Fachrichtungen)
- Facharbeiter aller Berufe des Bauwesens wie
 - Maurer
 - Betonbauer
 - Zimmerer
 - Stahlbauer
 - Baumaschinenschlosser
 - Berufe der bautechnischen Ausbaugewerke
 - Baumaschinenisten
 - Kraftfahrer
 - Transportarbeiter

Wir garantieren

- vorteilhafte Bedingungen der Entlohnung nach dem RKV für die zentralgeleiteten Kombinate des Industriebaus
- eine zusätzliche Belohnung ab 2jähriger Zugehörigkeit zu unserem Betrieb
- leistungsabhängige Gehaltszuschläge
- Mehr- und Zeitlohnprämien
- Wettbewerbsprämien
- Jahresendprämien nach den gesetzlichen Bestimmungen
- Zusatzurlaub in Abhängigkeit von der Jahresplanerfüllung

- einen Treueurlaub ab 3jähriger Betriebszugehörigkeit
- Trennungsgeld nach gesetzlicher Grundlage
- günstige Bedingungen der Alters- und Invalidenrentenberechnung

Wir sichern

- Wohnraumbereitstellung ca. 1 Jahr nach Antragstellung
- günstige Arbeits- und Lebensbedingungen bei hohen gesellschaftlichen und fachlichen Anforderungen

Interessenten richten ihre Bewerbung an:

VEB Bau- und Montagekombinat Ost
Betrieb GAN für Spezialbauten
Abt. Kader
133 Schwedt/Oder
Passower Chaussee
PSF 161



Reg.-Nr. III/49/76
DEWAG Werbung Berlin,
Anzeigenzentrale



WM-QUALIFIKATION Afrika

● **Sambia-AR Ägypten 0:0** in Lusaka (1. Spiel 0:2). AR Ägypten gemeinsam mit Tunesien und Nigeria in der Afrika-Endrunde zur Ermittlung des Teilnehmers für Argentinien.

LÄNDERSPIEL

● **Iran-Rumänien 0:0** am Sonntag vor 40 000 Zuschauern in Teheran.

MITROPA-CUP

● **Sparta Prag-Vojvodina Novi Sad 0:0**. Endstand der Finalrunde: 1. Vojvodina 10 : 8 Tore / 7 : 5 Punkte, 2. Vasas Budapest 9 : 8 / 7 : 5, 3. FC Florenz 7 : 8 / 5 : 7, 4. Sparta Prag 5 : 7 / 5 : 7.

SÜDAMERIKA-POKAL

● **Halbfinale:** Cruzeiro Belo Horizonte-Portuguesa (Venezuela) 2:1. Cruzeiro als erste Mannschaft im Endspiel.

INTERCUP

● **Gruppensieger wurden:** Vojvodina Novi Sad, MSV Duisburg, Inter Bratislava, Slavia Sofia, Slavia Prag, Frem København, Jednota Trencin, Slovan Bratislava, Östers Växjö, Pogon Szczecin.

UdSSR

● **Pokal-Halbfinale:** Dynamo Moskau-Zenit Leningrad 2:1. Sarja Woroschilowgrad-Torpedo Moskau 0:1. Finale am 13. August: Dynamo-Torpedo.

POLEN

Mittwoch: Gornik Zabrze gegen LKS Lodz 1:1, Lech Poznan-Pogon Szczecin 2:1, Legia Warschau-Stal Mielec 0:1, Polonia Bytom gegen Ruch Chorzow 3:0, Slask Wroclaw-Odra Opole 4:2, Widzew Lodz-Wisla Krakow 0:1, Zaglebie Sosnowiec gegen Szombierki Bytom 2:1, Zawisza Bydgoszcz-ARKA Gdynia 1:0.

Wisla Krakow	3	5:2	6
Zawisza Bydgoszcz (N)	2	3:0	4
Polonia Bytom (N)	3	6:1	4
KS Lodz	3	5:2	4
Slask Wroclaw (M)	2	5:3	3
Stal Mielec	3	1:1	3
Lech Poznan	3	2:4	3
Legia Warschau	2	3:1	2
ARKA Gdynia	2	3:2	2
Pogon Szczecin	2	3:3	2
Zaglebie Sosnowiec	2	3:3	2
Gornik Zabrze	3	3:4	2
Szombierki Bytom	3	2:4	2
Widzew Lodz	3	1:4	1
Odra Opole	2	2:7	0
Ruch Chorzow	2	0:6	0

FRANKREICH

1. Spieltag: OGC Nizza gegen FC Nantes 1:0, Girondins Bordeaux-AS St. Etienne 2:2, AS Valenciennes gegen AS Troyes-Aubes 6:1, Racing Strasbourg gegen Stade Laval 6:2. Olympique



Eine Szene aus einem englischen Meisterschaftsspiel zwischen Tottenham Hotspur und Ipswich Town. Rechts Tottenham-Schlußmann Jennings. Foto: International

Lyons-Olympique Nimes 3:1, FC Rouen-FC Metz 5:2, SEC Bastia-AS Monaco 0:2, Stade Reims-FC Lens 0:0, FC Nancy-Paris St. Germain 4:1, Olympique Marseille-Sochaux 4:0.

BRD

1. Spieltag: MSV Duisburg gegen Hamburger SV 5:2, VfB Stuttgart gegen Bayern München 3:3, München 1860 gegen Schalke 04 0:0, 1. FC Kaiserslautern gegen Eintracht Braunschweig 2:1, Fortuna Düsseldorf-1. FC Köln 5:1, VfL Bochum-Borussia Mönchengladbach 0:0, Hertha BSC West-Berlin-Borussia Dortmund 3:1, Eintracht Frankfurt-1. FC Saarbrücken 4:0, FC St. Pauli gegen Werder Bremen 3:1.

● **INTERNATIONALE VERGLEICHE:** Halmstad BK-Vojvodina Novi Sad 3:1 (1:1), Celtic Glasgow-Roter Stern Belgrad 2:0 (1:0) im Finale eines Turniers in Melbourne, Auswahl Australien-Celtic Glasgow 2:3, Hamburger SV (EC-II-Gewinner)-Liverpool (EC-I-Gewinner) 3:2 (1:0) - Torfolge: 1:0 Keegan (19.), 2:0 Maggath (63.), 2:1 Jonsson (65.), 2:2 Fairclough (69.), 3:2 Keller (80.).

EINWÜRFE

Aufsteiger in die bulgarische Oberliga sind Tscherno More Warna und Tschernomorez Burgas.

Die Spiele der Meisterrunde um den Landesmeistertitel in der Schweiz sahen durchschnittlich 10 000 Zuschauer, während je Spiel der Abstiegsrunde lediglich 1000 Besucher im Schnitt gezählt wurden.

Fußballer des Jahres wurde in der Schweiz Hansjörg Pfister von Servette Genf. Als bester Torwart vereinte Erich Burgener (Lausanne) die meisten Stimmen auf sich. Die Wahl des besten Mittelfeld- bzw. Abwehrspielers fiel auf Rene Botteron und Pierre-Albert Chapuisat (beide FC Zürich).

Die Termine für die beiden WM-Qualifikationsspiele zwischen dem Sieger der Europagruppe 9, Ungarn, und dem Südamerika-Dritten, Bolivien, wurden jetzt von der FIFA festgelegt. Am 29. Oktober wird in Budapest, am 30. November in La Paz gespielt.

5,68 Millionen Zuschauer wurden in der vergangenen Saison bei den Europapokalspielen gezählt. Den meisten Zuspruch fand der Landesmeisterwettbewerb mit rund 1,85 Millionen Besuchern.

Endgültig Abschied von der Fußballbühne will der Brasilianer Edson Arantes do Nascimento, genannt Pele, nehmen. Am 1. Oktober, so

verlautet, verläßt der 37-jährige Stürmerstar Cosmos New York.

Nicht einen Spielerwechsel gab es in der höchsten österreichischen Spielklasse, was in Wiener Fußballkreisen als ein recht seltener Umstand bezeichnet wird.

Ein UEFA-Trainerlehrgang zum Thema „Technik“ fand im Juli in der Nähe von London statt.

NAC Breda bezwang in einem internationalen Vergleich Ipswich Town 3:0 (1:0).

AZ 67 Alkmaar und Ajax Amsterdam qualifizierten sich für das Finale eines internationalen Turniers in Amsterdam. Sie setzten sich gegen CF Barcelona mit 4:0 (2:0) bzw. gegen den FC Liverpool mit 2:1 (1:0) durch.

Mit der goldenen Ehrennadel des DFV der DDR wurde Karl-Heinz Horning, Schiedsrichter und Mitglied der Spielkommission des DFV der DDR, ausgezeichnet.

Dirk Ullrich (1. FC Magdeburg) und Andreas Krause (FC Carl Zeiss Jena) fallen wegen Meniskusoperationen vorläufig aus.

Kartengröße erhielt die fuwo von Post Suhl aus Ceske Budejovice, der Schülermannschaft der BSG Schiffahrt/Hafen Rostock aus Pizen, der ZSG Rheinsberg aus Opocnice (CSSR), Spielern der BSG Motor Hainichen aus Balaatonol, von Günter Schläwe, KFA-Vorsitzender Berlin-Friedrichshain, von Rotation Berlin Ligatorwart Rainer Ignaczak aus Opocne (CSSR) und DFV-Mitarbeiter Jochen Meckeler aus Leningrad.

fuwo-Archiv

- **Name:** Norges Fotballforbund.
- **Anschrift:** Norges Fotballforbund, Ullevall Stadion, Postboks 42, Tåsen, Oslo 8.
- **Gegründet:** 1902.
- **Mitglied der FIFA:** seit 1908; der UEFA: seit 1954.
- **Größte Stadien:** Lerkendal Stadion, Trondheim, 30 000; Brann Stadion, Bergen, 25 200; Ullevall Stadion, Oslo, 24 500; Bislet Stadion, Oslo, 24 000.
- **Klubs:** 2 850; Anzahl der Spieler: 85 000.
- **Auswahlfarben:** weiße Hose, rotes Hemd.

- **Auswahltrainer:** Kjell Schou Andreassen
- **In der WM:** Endrundenteilnehmer 1938 (Frankreich).
- **In der EM:** Keine Endrundenteilnahme.
- **Länderspiele gegen die DDR:** 3 Spiele; 1 Sieg, 2 Niederlagen; 13. 8. 1958 6:5 (4:3) in Oslo, 2. 11. 1958 1:4 (1:2) in Leipzig, 23. 5. 1974 0:1 (0:0) in Rostock.

Die Landesmeister:

1938, 1939 Frederikstad, 1940 bis 1947 nicht ausgespielt, 1948 Fredrig, 1949 FK Fredrikstad, 1950 Fram, 1951, 1952 FK Fredrikstad, 1953 Larvik Turn, 1954 FK Fredrikstad, 1955, 1956 Larvik Turn, 1957 FK Fre-

drikstad, 1958 Viking Stavanger, 1959 Lilleström, 1960, 1961 FK Fredrikstad, 1962, 1963 Brann Bergen, 1964 FK Lyn Oslo, 1965 Valerengen Oslo, 1966 Skeid Oslo, 1967 Rosenborg BK Trondheim, 1968 FK Lyn Oslo, 1969 Rosenborg BK Trondheim, 1970 Strömögset IF Drammen, 1971 Rosenborg BK Trondheim, 1972 bis 1975 Viking Stavanger, 1976 Lilleström.

Die Pokalsieger:

1902 G. Grane Nordstrand, 1903 bis 1906 Odd Skien, 1907 Mercantile Oslo, 1908 bis 1911 FK Lyn Oslo, 1912 Mercantile Oslo, 1913 Odd Skien, 1914 Frigg Oslo, 1915 Odd Skien, 1916 Frigg Oslo, 1917 Sarpsborg FK, 1918 Kvikk Halden, 1919 Odd Skien, 1920 Oern Horten, 1921 Frigg Oslo, 1922 Odd Skien, 1923 Brann Bergen, 1924 Odd Skien, 1925 Brann Bergen, 1926 Odd Skien, 1927, 1928, 1929 Frederikstad, 1930 bis 1947 nicht

ausgespielt, 1948 Fredrikstad, 1949 IF Mjøndalen, 1950, 1951 FK Fredrikstad, 1952 IF Mjøndalen, 1953 FK Fredrikstad, 1954 Sarpsborg FK, 1955 Sarpsborg FK, 1956 Skeid Oslo, 1957 Skeid Oslo, 1958 Skeid Oslo, 1959 Viking Stavanger, 1960 Rosenborg BK Trondheim, 1961 FK Fredrikstad, 1962 Gjøvik Lyn Oslo, 1963 Skeid Oslo, 1964 Rosenborg BK Trondheim, 1965 Skeid Oslo, 1966 FK Fredrikstad, 1967, 1968 FK Lyn Oslo, 1969, 1970 Strömögset IF Drammen, 1971 Rosenborg BK Trondheim, 1972 Brann Bergen, 1973 Strömögset IF Drammen, 1974 Skeid Oslo, 1975 Bodø Glimt, 1976 Brann Bergen.

Die europäischen Landesverbände

22. NORWEGEN



Mitteilung des VEB Sport-Toto:

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt bekannt, daß die zeitweilige Unterbrechung im Fußball-Toto 13 + 1 beendet ist. Ab 15. August 1977 erfolgt die Spielscheinnahme für den 34. Wettbewerb.

Für die Wettbewerbe der 38. und 43. Spielwoche stehen ausschließlich Pokalspiele zur Verfügung, die bis zur Entscheidung durchgeführt werden.

Derartige Spiele werden gemäß Wettspielbedingungen für Toto und Lotto nicht in die Wettbewerbe aufgenommen. Somit fallen diese Wettbewerbe aus.

DI NEUE FUßBALLWOCHE

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfützer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädteische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 25 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6631-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Telefon: 3 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. Offsetsrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,59 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.

Die Turnfestbewegung für alle fortführen!

Noch einmal im „Neuen Deutschland“ nachschlagend, finde ich die Frage, die während des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der Sonderberichterstattung der „Montreal Gazette“, Doug Gilbert, nach dem Abend des ersten Tages auf der Festwiese des Leipziger Sportforums stellte: „Wenn die Eröffnung so überwältigend war, welche Erlebnisse warten noch auf uns?“

Ich bin mir dessen sicher, daß viele ähnlich dachten und von Tag zu Tag aufs neue über-

Gedanken nach dem „VI.“ von Joachim Pfitzner

rascht wurden von der Vielfalt, vom pulsierenden Geschehen des Festes, von seinen glanzvollen Höhepunkten und dem, was man vielleicht unter dem Sammelbegriff „am Rande“ einzuordnen gedenkt.

Selbst mit dem Abstand von einer Woche fällt es schwer, in einer Nachbetrachtung all jene Eindrücke zu würdigen, die man mit nach Hause nahm. Und das um so mehr, als uns neue Meldungen und Nachrichten erreichen und gedanklich bewegen. Das Turn- und Sportfest und die Spartakiade, sagte Erich Honecker, wirken weit in die Zukunft. „Sie sind Ausgangspunkt für neue Initiativen und Aktivitäten, damit Körperkultur und Sport ihre humanistische Aufgabe noch wirkungsvoller erfüllen.“

Fest überall!

Noch während des Festes bestätigte sich, daß die Stadien und Sportstätten Leipzigs keineswegs zu extravaganteren Schaubühnen unserer Körperkultur avancierten, sondern das „VI.“ in vielen Orten der Republik zu Hause war. Gefeierte bei Sport und Spiel. So, wie wir berechtigt sagen können, Olympia ist bei uns immer, so durften wir auch konstatieren: Das Sportfest ist überall!

Da veranstaltete die BSG Motor Berlin-Lichtenberg eine Volkssportwoche, die ihren Höhepunkt am Sonnabend hatte. Als bei den Spartakiadewettkämpfen in Leipzig die Entscheidungen auf dem Programm standen, am Nachmittag das Zentralstadion die

große Sportschau erlebte, organisierten die Motor-Fußballer einen „Start mit Bronze“. Die 1. Mannschaft und Spieler aus weiteren drei Seniorenmannschaften und neun Nachwuchskollektiven beteiligten sich ebenso wie die Gäste aus dem Eichsfeld, die SG Dingelstädt, und wie die 100 Studenten der Hochschule für Ökonomie. Daß es an einem anderen Tag ein Turnier mit vier Schüler- und drei Lehrlingsmannschaften gab, verdient Erwähnung. Nicht minder das Vorhaben der Lichtenberger, den sportlichen Interessen der Bauarbeiter aus den Wohnheimen am Tierpark gerecht zu werden. Unter Betreuung versteht der BSG-Vorsitzende Max Reh, vom

„Deutschen Sportecho“ interviewt, die Bildung selbständiger Sportgruppen.

Neue Sektionen

Das „VI.“, das tatsächlich schon Vergangenheit ist, wirkt weit in die Zukunft! Ja, es wirkt bereits, wenn man z. B. erfährt, daß in der BSG Bulleritz im Kreis Kamenz eine Sektion Fußball gebildet wurde, daß an der Betriebsberufsschule des VEG Pflanzenproduktion in Langenstein, Kreis Halberstadt, fortan eine Schulsportgemeinschaft existiert und sich 80 Lehrlinge in fünf Sektionen, darunter auch Fußball, sportlich betätigen können.

Wenn nach dem Leip-



Rückblende zum Leipziger Länderspiel. Das 1:0 fällt. Häfner — ganz im Hintergrund — hat das Leder gefühlvoll ins lange Eck gehoben. Bubnow versucht mit letztem Einsatz das Ärgste zu verhindern, während Chintschagashwili auf der Torlinie und Torwart Degtjarew nur noch tatenlos die Szene verfolgen können. Löwe (rechts) und Sparwasser indes haben schon die Arme hochgerissen — Tor!
Fotos: Kronfeld

ziger Fest von neuen Maßstäben die Rede ist, um den Sport in noch größerem Maße dem ganzen Volk zugänglich zu machen, wie DTSB-Präsident Manfred Ewald erklärte, und es jetzt gelingen müsse, die Turnfestbewegung für die ganze Jugend, die Werk-tätigen der Republik fortzuführen, so gilt das auch für alle Sektionen, Kreis- und Bezirksfach-ausschüsse unseres DFV der DDR. Wenn sich jeder seiner Verpflichtung bewußt wird, kann der Fußballverband auch weiterhin mit in der ersten Reihe derer stehen, die den Sport als Lebensbedürfnis nicht nur propagieren, sondern auch organisieren.

Der Stolz, mitzuhelfen, dabei zusehen, die eigenen Möglichkeiten nutzend, mit nicht wenigen, keinesfalls zu leugnenden Schwierigkeiten hier und dort fertig werdend, spricht aus Briefen, die uns erreichen. Wir kennen ihn aus persönlichem Erleben in mancher Sektion. Bei Vorwärts/Motor Teltow, und sicherlich nicht nur dort, gab es einen Empfang für die beiden 13jährigen Spartakiade-Bezirksauswahlspieler. Und welche Empfindungen spiegeln sich in jenen Zeilen wider, die uns die BSG Motor Gebirge-Gelobländ, Kr. Marienberg, sandte:

„Wenn Steffen Dörfel unsere BSG-Fahne in das Zentralstadion trägt, können wir mit Stolz sagen, unsere kleine Sportgemeinschaft ist beim größten nationalen Sportfest in Leipzig dabei. Der Traum des Arbeitersportvereins Vorwärts Gebirge erfüllt sich heute in unserer DDR und findet auch in unserem Wohngebiet seine volle Bestätigung.“

Antwort gefunden

Auf eine Frage eines kanadischen Journalisten habe ich mich eingangs bezogen. Mit einer Frage und Feststellung eines anderen Journalisten, ebenfalls aus dem letzten Veranstalterland Olym-pias, möchte ich meine Gedanken nach dem „VI.“ beschließen. „Es gibt keinen Zweifel, daß in der DDR ebenso wie in der Sowjetunion das Niveau im Sport auf einem nationalen Programm der Fitness und Erholung basiert“, schrieb vor noch nicht allzu langer Zeit das kanadische Blatt „The Sunday Sun“. Und wörtlich weiter: „Sie machen den Leuten die Notwendigkeit körperlicher Leistungsfähigkeit bewußt. Ist das der Anstrengung wert?“

Der Reporter fand die Antwort heraus, nur eine Zeile weiter: „Jedenfalls den Bürgern der DDR...“



Von Klaus Schlegel

Auszüge aus einem Beitrag in einer BRD-Zeitung, geschrieben von einem Psychologie-Professor in Vorbereitung auf die neue Fußball-Saison:

„Am 6. August nun beginnt die Bundesliga mit vollem Programm. Dann können die Fans aufatmen. Ihr Leben wird wieder lebenswert.“

„Die psychische Abhängigkeit vieler Zuschauer vom Fußball ist unverkennbar. Dauernd oder periodisch müssen sie Fußball erleben, wenn sie nicht mürrisch, depressiv oder träge werden wollen. Sie brauchen den Sinnesreiz des Fußballs wie andere den der Droge, um einen angenehmen Zustand zu erreichen und einen unangenehmen zu vermeiden. Wo beides nicht mehr möglich ist, weil es keine Fußballspiele mehr gibt oder weil die Droge abgesetzt wird, kommt es zu Entziehungserscheinungen.“

„Denn der Weg ins Stadion gleicht einem Trip, der das Bewußtsein zeitweise verändert — als habe man eine Prise Meskalin, LSD oder Psilocybin eingenommen.“

„Die Rückkehr vom Stadion in die gewohnte häusliche Umwelt kann für viele zu einem schrecklichen Erlebnis werden. Die einen sprechen kein Wort mehr mit ihrer Frau, die anderen brüllen sie an oder greifen zum Alkohol, wenn sie es nicht schon vorher getan haben.“

„Wahrscheinlich werden die Lebensbedingungen des Menschen immer langweiliger, depressiver, und die Sinneswahrnehmungen werden immer bekannter und beschränkter. Für viele ist der Fußball schon eine Droge.“

Da haben wir's schwarz auf weiß. Der „zum Geschäft pervertierte“ Profifußball, Teil des imperialistischen Ablenkungsmechanismus, ist zur Droge geworden. Schon vor Jahren schrieb eine italienische Zeitung, daß der Fußball die Rolle des Opiums für die Massen eingenommen habe, und dieses Eingeständnis wird nun für die BRD von jenem Professor untermauert.

In der Tat, wo die Arbeitslosenzahlen ständig steigen, wo insbesondere Jugendliche von den Auswirkungen der permanenten Krise betroffen sind, wo man einem großen Teil der Menschen die Arbeit entzieht, die ihn erst zum Menschen werden ließ, dort braucht man den „Sinnesreiz des Fußballs wie andere den der Droge, um einen angenehmen Zustand zu erreichen und einen unangenehmen zu vermeiden“. Doch „die Rückkehr in die gewohnte häusliche Umwelt kann für viele zu einem schrecklichen Erlebnis werden“.

Hier geht es nicht um gewisse Erscheinungen der Sache, beispielsweise um den Leistungsstand, den niemand bestreitet; hier steht vielmehr ihr Wesen zur Diskussion. Und genau das charakterisieren diese Auszüge treffender, als es lange Kommentare tun könnten.

So fern uns eine derartige Betrachtungsweise auch ist, es ist nützlich, sie zu kennen, sich mit ihr zu beschäftigen, um die Unterschiede ermessen zu können, die es nicht nur in dieser Hinsicht zwischen unseren Gesellschaftssystemen gibt.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

